





**Tegamisches.**

\* San Antonio ist See- und Hafenstadt geworden. Eine St. Louiser Zeitung vom 16. Oktober bringt folgende „Depesche“:

„San Antonio, Tex., 15. Okt. Der deutsche Kreuzer „Bremen“ wird am 24. und 25. Oktober hier anlegen, nachdem er vorher Galveston besucht hat. Es ist ein großes Programm für den Empfang der deutschen Marineoffiziere aufgestellt worden.“

Heimisches Fabrikat sollte immer den Vorzug haben, aber wenn „auswärtige Depeschen“ zuhause fabriziert werden, pflegen sich leicht kleine Merkzeichen einzuschleichen, die die Länge, oder vielmehr Kürze, des die Depesche übermittelnden Telegraphendrahtes verrathen.

\* Der „Kaufmann Herold“ schreibt: „Obgleich wir hier Local Option haben, so scheint es doch ein Leichtes für die Jünglinge zu sein, sich „einen anzufaufen“, wenn ihrer viele hereinkommen.“

Dazu bemerkt die „Athens Review“: „Nach der Menge Schnaps zu urtheilen, die von Athens nach Prohibitionsbüchern geschickt wird, ist Obiges kein Ausnahmefall.“

\* Die Thurnelma Loge des Ordens der Hermannsöhne in Seguin feierte am 15. d. M. unter zahlreicher Theilnahme seitens anderer Logen ihr vierzehntes Stiftungsfest. Oberherolds treffliche Militärkapelle musizierte, und die Herren H. G. B. Gofemann, August Graeb und Ad. Antes hielten Ansprachen, die mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden. Ein brillanter Festball bildete den Schluß der Feier.

**Kurirt Wechselstieber.**

G. W. Witt, Kacogoboches, Texas, sagt, daß seine Tochter 3 Jahre lang Wechselstieber hatten, und daß ihnen nichts half, bis sie Herbine nahmen. Seine Frau will das Mittel immer im Hause halten und lobt es sehr. Zu haben bei A. Tolle.

\* Corvetten-Capitän Richard Koch, der Kommandant des Kreuzers „Bremen“, äußerte sein Bedauern darüber, daß der Ausflug nach San Antonio, Neu-Braunfels, Brenham und Austin nicht stattfinden könne. Herr Koch erhielt vom Reichskanzler eine in Geheimschrift abgefaßte Kabellepeche, durch welche die vor ungefähr zehn Tagen ertheilte Erlaubnis zum Besuch der genannten Städte widerrufen wurde.

\* Joseph Ritsche jr., in der Nähe von Converse wohnhaft, verletzete sich die Hand; Blutvergiftung trat ein und die Hand mußte abgenommen werden.

\* Die Hermannsöhne von Neu-Ulm konnten in einer ihrer letzten Versammlungen über die Aufnahme von acht Applikanten ballotiren.

\* Der Prozeß des Regers Mont Gibson, welcher angeklagt ist, bei Edna in Jackson County Frau Condit und vier ihrer Kinder ermordet zu haben, ist vom Distrikt-richter nach San Antonio verlegt worden. Sheriff Tobin erhielt am Dienstag Nachmittag letzte Woche folgendes aus Rosenburg datirtes Telegramm des Sheriffs Egg von Jackson County:

„Bitte treffen Sie uns um 6 Uhr am Bahnhof mit genug Fuhrwerken, um sieben Personen und den Reger Mont Gibson in's Gefängniß zu bringen.“

Der Reger kam richtig an und wurde in's Gefängniß gebracht. Er ist ein schwächlicher, kohlschwarzer Bengel, wiegt 92 Pfund und sieht aus, als ob er noch keine sechzehn Jahre alt wäre. Sein Geleit bestand aus Sheriff Egg von Jackson County, einem Hülfsheriff und sieben Rangers.

**Ein schrecklicher Hustenkurirt.**

„Vor zwei Jahren hatte unser Töchterchen Lungenentzündung; nachher stellte sich ein schrecklicher Husten ein. Es hatte Hustenanfälle als wäre es mit Keuchhusten befallen und manche glaubten es würde nie wieder besser werden. Wir kauften eine Flasche Chamberlains Cough Remedy, das wie ein Wunder wirkte. Der Husten hörte auf und es wurde stark und fett“, schreibt Frau Ora Wiffard, Brubaker, Ill. Dieses Mittel verkauft H. V. Schumann.

\* In Seguin gab letzte Woche eine reisende „Carnevals-Gesellschaft“ Vorstellungen auf dem Courthausplatze.

\* Der Schulrath von San Antonio hat an Stelle von Herrn Carl Schütte, welcher mehrere Jahre lang deutschen Unterricht in den Stadtschulen erteilte und resignirte, Frä. Emma Staffel dem deutschen Lehrpersonal beigelegt.

\* Bei einer Local Option-Wahl in Poll County siegten die Antis mit einer Mehrheit von etwa hundert Stimmen.

\* In der Nähe von St. Hedwig stürzte der Constabler A. Michalsky mit seinem Pferde und brach sich das Schlüsselbein.

\* Einem neuen Gesetze zufolge tritt das Distriktgericht von Guadalupe County von jetzt an am dritten Montag im November, anstatt, wie bisher, am ersten Montag des genannten Monats, in Seguin zusammen. Das Gericht kann fünf Wochen lang in Sitzung bleiben. Der dritte Montag fällt dieses Jahr auf den 20. November.

\* Man kann unmöglich einen klaren Geist oder starken Körper haben, wenn die Verdauung schwach oder der Magen außer Ordnung ist. Kodol Dyspepsia Cure schafft sichere Hilfe. H. C. Voelcker.

\* Beim County Clerk von Guadalupe County sind die folgenden Geburten angemeldet worden:

Bei Herrn D. A. Klenke, ein Mädchen.

Bei Herrn J. Gombert, ein Mädchen.

Bei Herrn Otto Helmke, ein Junge.

\* Das folgende launige Verslein finden wir in einem Wechselblatte über den Anfangsbuchstaben eines seiner Correspondenten:

„Das Wasser ist in Texas rar, Und fehlt mitunter ganz und gar; Und unsere Deckslein, un're Küß', Die finden's öfters nur mit Müß'. Drum, liebe Freunde, folget mir, Begnügt euch mit Wein und Bier, Und laßt das bißchen Wasser hier Dem Temperenzler und dem Stier.“

Das Wertwürdige an der Sache ist, daß unser unvergeßlicher seliger College Schauss, als er noch den „Hermanns-Sohn“ herausgab, diese Zeilen ganz genau bis auf den letzten Reim... vorempfand. Das wundert uns, denn wir haben Schauss immer für einen originellen Kopf gehalten, und hätten nie geglaubt, daß er etwas gewissermaßen im Voraus abschreiben würde, was später einmal ein Zeitungs-Journalist stolz über seinen eigenen Initialen in die Welt hinausdichten würde.

**Mrs. Winslow's Soothing Syrup.** seit über 60 Jahren von Millionen von Müttern den Kindern erfolgreich beim Bahnen gegeben, beruhigt, erweicht das Babyfleisch, lindert alle Schmerzen, kurtirt Blähungen. Das beste Mittel gegen Durchfall. In allen Welttheilen in Apotheken zu haben. Berlangt nur Mrs. Winslow's Soothing Syrup; nehmt nichts anderes! Kollet 26 Ct.

\* Der Casino-Berein in Valley hat die folgenden Herren als Direktoren gewählt: Frido Keal, Julian Stapper, August J. Pfeil, J. Fromme, L. Borgfeld, Otto Koppin, H. Schäfer, R. Kadeff und Robert A. Stapper.

\* Der deutsche Kreuzer „Bremen“, der am 13. d. M. in Galveston anlangte, ist 364 Fuß lang, 44 Fuß breit und hat 16 1/2 Fuß Tiefgang, legt 27 engl. Meilen in der Stunde zurück und hat 280 Mann Besatzung. Die zwei Maschinen haben zusammen 12,000 Pferdekraft. Unter den 24 Geschützen befinden sich vier Schnellfeuer- oder Maschin-Kanonen, die 1250 Schüsse in der Minute abgeben können. Am 1. November verläßt die „Bremen“ Galveston wieder und geht nach Key West und Havana.

**Rettede sein Leben.**

J. W. Davenport, Wingo, Ky., schreibt am 14. Juni 1902: „Ich glaube, daß mir Ballard's Snow Liniment das Leben rettete. Zwei Aerzte, die mich behandelten, sagten mir, daß ein Lungenflügel total zerstört und der andere schlimm afficirt sei. Auch hatte ich eine Geschwulst an meiner Seite. Ich glaubte höchstens noch zwei Monate leben zu können. Ein Freund empfahl mir Ballard's Snow Liniment. Die erste Einreibung gab mir Linderung; zwei 50c-Flaschen kurtirten mich. Es ist eine wunderbare Medizin, die ich allen Leidenden empfehle.“ Zu haben bei A. Tolle.

\* In Seguin wurde ein Reger, weil er eine Pistole getragen hatte, um \$100 und die Kosten bestraft. Letztere betragen ungefähr \$50. \$100 ist die niedrigste Strafgebühr unter dem neuen Gesetz.

\* Herr Alex. Bruhl von Gonzales hat in Börne eine Apotheke eröffnet.

\* In der Familie des Herrn Albert Hausler zu Waring ist am 4. Oktober ein Töchterlein angekommen.

\* In Luckenbach ist Frä. Stella Elmendorf von San Antonio als Lehrerin angestellt worden.

\* Bei Mason fand Max Martin im Llano-Flusse eine Perle, die mehrere hundert Dollars werth sein soll.

\* In der Halle der Buschtal-Loge No. 61 des Ordens der Hermannsöhne, vier Meilen von Rockdale, wurde am 15. Oktober von dem stellvertretenden Großpräsidenten Herrn August Hartmann und dem Soutien eine Schweifernloge installiert. Sie erhielt den Namen „Fröhlchens-Schweifernloge No. 29“, und es traten ihr dreizehn aktive Mitglieder, ein Ehrenmitglied und neun passive Mitglieder bei.

\* In Seguin beginnt am 2. Januar eine fünfjährige Lehrerversammlung.

\* Die „Home Farm“ von San Marcos hat sich mit einem Kapital von \$100,000 incorporiren lassen.

Zweck der Gesellschaft ist Tabak-, Obst- und Gemüsebau im Großen. Die Incorporatoren sind die Herren Wm. Green, S. D. Zedman und Wm. Giesen.

**Vorsicht.**

Reisende sollten die größte Vorsicht betreffen des Trinkwassers gebrauchen. Als Vorbeugemittel wird dringend empfohlen, daß jeder Reisende sich eine Flasche Chamberlains Colic, Cholera und Diarrhoea Remedy vor der Abreise beschaffe und sie in seinem Handgepäck mit sich führe. Dies kann gefährliche Krankheiten und unangenehmen Aufenthalt vorbeugen. Zu verkaufen bei H. V. Schumann.

\* Ueber den Ausfall der Prohibitions-Wahl in Williamson County läßt sich Dr. Rankin mit Befriedigung im „Christian Advocate“ wie folgt vernehmen:

„Niemand war dort eine besser geführte Campaigne, und der Sieg war vollständig. Die Böhmen und viele Deutsche in und bei Taylor bekämpften die Maßregel hartnäckig. Sie waren beinahe bödsartig und etelhaft. Deren alte deutsche Zeitung in Taylor wurde beinahe anarchisch in ihren Verurteilungen. Wären dieselben erfolgreich gewesen, so würden sie im County ein unabhängiges Element geworden sein.“

Die Böhmen und Deutschen von Williamson County „ein unabhängiges Element im County“! Das ist wirklich gut. — Es gibt zweifelsohne Prohibitionisten, die nur in dem aufrichtigen Glauben für Prohibition eintreten, daß die Welt durch Schließung der Wirtschaften besser werde. Daß aber mit dieser guten Absicht manchmal auch ein gut Theil nativistischer Arroganz, großer Unwissenheit und höchst unchristlichen Fremdenhasses vermenget ist, beweist Dr. Rankin wieder einmal so wunderbar klar, daß wir kein Wort weiter darüber zu verlieren brauchen.

\* Der ursprüngliche abführende Hustensyrup ist Kennedy's Laxative Honey and Tar. Er vertreibt die Erkältung, indem es auf die Darmschleimhäute wirkt. Es lindert den fieberhaften Zustand des Halses und die Entzündung kurtirt den Husten und kräftigt die Lunge. Kennedy's Laxative Honey and Tar ist ein sicheres, schnelles und unschädliches Mittel bei Erkältungen, Croup und Keuchhusten. Zu haben bei H. C. Voelcker.

\* Staats-Schulsuperintendent Cousins hat entschieden, daß alle Lehrer in den öffentlichen Schulen, in den Städten sowohl als auch auf dem Lande, dem neuen Schulgesetz zufolge die Lehrer-Versammlungen besuchen müssen; thun sie es nicht, so wird ihr Certificat außer Kraft gesetzt. County-Richter oder County-Superintendenten müssen entweder drei zweitägige oder eine fünf-tägige Lehrer-Versammlung anordnen.

Es ist jedenfalls vortheilhaft, wenn Lehrer zuweilen in „Teachers'

Institutes“ zusammenkommen und ihre Meinungen austauschen; aber müssen — ist ein hartes Wort.

\* Das Direktorium des Cibola Casino-Vereins hat sich durch die Wahl der nachstehend genannten Beamten organisiert: Präsident, Frido Keal; Vice-Präsident, Otto Koppin; Sekretär, Robert A. Stapper; Schatzmeister, Louis Borgfeld; De-tonom, August J. Pfeil.

**St. Jakobs Oel**  
hat seit vielen, vielen Jahren kurtirt und läßt fort zu kurtiren  
Rheumatismus, Neuralgie, Hüftenschmerzen, Verrenkungen, Quetschungen, Steifheit, Frost-Buulen.  
Preis 25c und 50c.  
TRADE MARK

**San Antonio** wird sich freuen, in den Tagen vom 18. bis 29. November recht viele Besucher auf seiner

**International Fair** bewillkommen zu können. Merito wird die Ausstellung reichlicher besichtigen als je zuvor, und Präsident Diaz' weltberühmte Militär-Kapelle wird mitkommen.

**J. & G. N. - Bahn** wird besonders niedrige Fahrpreise festsetzen. Näheres bei jedem Ticket-Agenten.

**Gutes Land!**

Deutsche und Andere, welche in neueren Jahren in Taylor, Pannels und Jones County Land gekauft haben: Fr. Armbrrecht, wurde reich. Carl Vogt, 700 Acker; er verdoppelte dieselben. Fern. Glenswinkel, 800 Acker, er verdoppelte sein Besitzthum. J. Galle, 2300 Acker; verdoppelte sein Besitzthum.

Landkäufer in Jones Co. (Daselbe grenzt im Norden an Taylor County): Aug. Blumberg, Wm. Zimmermann, John A. Schöffel, Aug. Weinert, Chas. Weinert, J. C. Weinert, J. M. Abbott.

**Die 10,000 Acker** der Kolonie Brandenburg in Stonewall County, 20 Meilen westlich von Stamford gelegen, sind seit dem 1. Januar 1905 alle verkauft worden, und zwar an wirliche Anseher.

**Abineland, 13 Jahre alt**, in Anor County, 40 Meilen von der Bahn gelegen (eine neue Bahn kommt bald innerhalb weniger Meilen Entfernung). 60 deutsche Stimmgeber daselbst erklären das Land für besser als in Counties von Central-Texas.

**Swedenia**, eine schwedische Kolonie, 30 Meilen westlich von Stamford mit 55 Familien; dieselben wohnen dort seit 10 Jahren, sind zufrieden, prosperiren sehr, und haben ihre eigenen Schulen und Kirchen.

Zeit den letzten paar Monaten theilte Herr M. S. Swenson 12,000 Acker, welche von 4 bis 10 Meilen östlich von Stamford liegen, in Viertel-Sektionen ein, die für \$15.00 per Acker verkauft wurden. Das Land wurde alles in den letzten 90 Tagen an Schweden verkauft, die hauptsächlich von Williamson, Travis, Milam und Lee County kamen. Diese Leute machen kein Experiment, da sie sich die Swedenia Kolonie angesehen hatten, die vor mehr als 15 Jahren 30 Meilen westlich von Stamford abgelegt wurde, und da sie fanden, daß es den Bewohnern dort viel besser erging als dort, woher sie selbst kamen.

Die Regierungstatistik für die unmittelbare Umgebung zeigt mehr Baumwolle auf die Zahl der damit bestellten Acker als an irgend welchem anderen Orte der Vereinigten Staaten. Doch verlassen sich die Bewohner nicht auf Baumwolle allein. Weizen, Milo-Mais, Rastri-Rohn, Mais und alle bekannten Obst- und Gemüsearten werden in reichlicher Fülle gezo-gen.

Man wende sich um billige Kaufgelegenheiten an

**J. M. Abbott,** Seguin, Tex., 28. Sept. 1905.

**B. PREISS & CO.,**  
Leichenbestatter, Seguin-Strasse, Neu-Braunfels.  
Leichen-Auslage, alle Größen und zu allen Preisen, für Frauen, Männer und Kinder.

**Hugo, Schmelzer & Co.,**  
Nachfolger der Hugo & Schmelzer Co.,  
Alamo Plaza, San Antonio, Texas.  
Importeure, Großhändler in Eshwaaren und Getränken.  
Agenten für Koffam, Gersley & Co.'s Saratoga und Reserve Whiskeys, M. Vernon Whiskeys, Schlitz Bier, Bethesda, Manitou und Stafford Mineralwasser, Colgate's Octagon Seife, P. & J. Brands Molasses, Stachelbergs Cigarren, sowie Banquet Hall, Fontella Cigarren, Marguerite Cigarren, Young Frip Cigarren, Rummel Champagner.

**ERSTE NATIONAL BANK**  
von Neu Braunfels.  
Kapital \$50,000.  
Ueberschuß, \$30,000.  
Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutsch und u. s. w. werden ausgestellt und Einlassungen prompt bejorgt.  
Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.  
Directoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

**Landas Mühlen-Depot**  
Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas.  
Futter aller Art jederzeit vorräthig.  
Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamemehl, Kornmehl und Feld-Saemereien zu den allerniedrigsten Preisen in irgendwelcher Quantität.  
Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.  
Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll erjucht.

**Durch Texas!**  
Die J. & G. N. -Bahn hat viele Schnellzüge durch Texas, mit bester Ausstattung; bequemem Fahrplan und höflichen Angestellten.  
**Direkt nach St. Louis!**  
Die J. & G. N. -Bahn läßt in Verbindung mit dem Iron Mountain-System täglich vier Züge zwischen Texas und St. Louis geben. Diese Linie ist um 100 bis 150 Meilen kürzer als andere, und die Züge kommen um 4 bis 8 Stunden schneller nach St. Louis.  
**Direkt nach Alt-Mexiko!**  
Die J. & G. N. -Bahn läßt in Verbindung mit der mexicanischen National-Bahn täglich vier Züge zwischen Texas und Merito via Loredo geben. 34 1/2 Stunden von San Antonio nach der Stadt Merito; um 302 Meilen kürzer als irgend eine andere Linie.  
Excursions-Raten von Zeit zu Zeit. Erkundigt Euch beim nächsten Ticket-Agenten, oder schreibt an  
L. Price,  
2. Vice-Pr. & Gen. Mgr.  
D. J. Price,  
G. P. & T. A.  
PALESTINE, TEXAS.

**WHEN YOU TRAVEL**  
SELECT A RAILWAY AS YOU DO YOUR CLOTHES  
**KATY SERVICE**  
(MISSOURI, KANSAS & TEXAS RAILWAY)  
SUGGESTS COMFORTABLE AND CONVENIENT TRAINS.  
**THE "KATY FLYER" AND KATY DINING STATIONS.**  
MEALS MODERATE IN PRICE. UNSURPASSED IN QUALITY AND SERVICE. ONE PRICE 50c

Kodol Dyspepsia Cure  
Digests what you eat.  
D. W. Little's Early Risers  
The famous little pills.



**Gastronomische Seltsamkeiten.**

Auf dem Gebiete der Gastronomie gibt es kaum ein Gericht, das von den Gourmets verachtet würde, und einen Beweis für diese Behauptung liefert wohl in erster Reihe der Rhinocerosbraten, der den Gästen des Hauses Astor in New-York vorgesetzt wurde.

Ein Pariser Sportsmann schickte einen Boten nach Algier, der einen Löwen kaufen sollte, mit welchem er seine Freunde zu beglücken beabsichtigte. Das Diner bestand aus zehn Gängen, und bei jedem Bilde der „König der Thiere“, die Hauptingredienz. Von der Löwen-suppe bis zur gerösteten Löwenleule wurde jeder Gang mit großem Beifall aufgenommen.

Der verlorbene Afrikaforscher Stanley war ein großer Kenner und Verehrer seltsamer Gerichte, und es gab wenig „Delikatessen“, die er nicht in einer bestimmten Zeit seines Lebens gekostet hätte, von der Ratte angefangen bis zum Rhinoceros hinauf. Die Ratte reichte er in dessen der Boa Constrictor, die, wenn sie richtig zubereitet wird, seiner Ansicht nach zarter als das feinste Kalbfleisch schmeckt.

Der Elefant ist, nach der übereinstimmenden Behauptung aller, die ihn gekostet, kein sehr wohlgeschmeckendes Gericht. „Ich habe Elefanten sehr häufig gegessen“, erklärte Kapitän Lindley, ein bekannter Afrikaforscher und Jäger, „er schmeckt wie weiches Leder und ist infolge seines Fettges auch noch mit Leim vergleichbar. Dagegen“, fügte er begeistert hinzu, „schmecken Elefantensüße ausgezeichnet.“

„Ich habe mich oftmals an Affen defektiert“, behauptet der große Naturforscher Speet, „und nie hat mir etwas so gut geschmeckt wie dieses Gericht. Ich kann es höchstens mit Kaninchenbraten vergleichen, dem es an Weichheit und Schmackhaftigkeit ähnelt und ich glaube damit dem Kaninchenbraten eine große Schmeichelei zu machen.“

Ein anderer englischer Reisender, Hind, der in Südamerika häufig Jaguare geschossen und gegessen, erklärte dieses Raubthier für ein vorzügliches Gericht, mindestens ebenso schmackhaft und appetitlich wie Kalbfleisch, während ein amerikanischer Sportsmann, Frances Howland, die Hyäne, gut gekocht, sehr rühmt. „Allerdings“, fügt er hinzu, „ist scharfer Geruch nicht für Jedermanns Gaumen geeignet.“

Kängurubraten soll dem Beefsteak bei weitem vorzuziehen sein, und Kängururuppe ist nach dem Urtheil vieler schmackhafter und nahrhafter als Ochsenfleisch.

Kordpoffaher behaupten, der Seehund und der Robbenbraten wären nicht zu verachten, und wenn man sich einmal an die Farbe und vor allem an den Geruch gewöhnt hat, so wird man ihn stets mit großer Vorliebe essen.

Vor nicht langer Zeit erklärte ein berühmter französischer Naturforscher, Kattenpastete wäre etwas ganz vorzügliches und schmecke weit angenehmer als Tauben- oder Rebhühnpastete. Dieselbe Behauptung haben übrigens viele Franzosen während der Pariser Belagerung aufgestellt, und ein Pariser Journalist, ein gewisser de Noir, behauptet allen Ernstes: „Ich habe mir zur Zeit der Belagerung eine solche Vorliebe für Katten angeeignet, daß ich mich jetzt noch freuen würde, daß sie zu essen bekomme.“

**Die Präsidentenwahl** macht keinen Unterschied; wer auch gewählt wird, Foleys's Honey & Tar bleibt das Lieblingsmittel des Volkes für Husten, Heiserkeit und die Anfänge der Schwindel. Kurze Erleichterungen schnell und verhindert Lungenentzündung. A. J. Russell, Batesville, Ind., schreibt: „Ich litt 3 Monate an einer schlimmen Erkältung. Ein Apotheker machte mir Medizin zurecht und ein Arzt behandelte mich, doch wurde ich nicht besser. Dann probierte ich Foleys's Honey & Tar, und 8 Dosen kurirten mich.“ Zu haben bei H. B. Schumann.

**Werdet Bürger!**

Neulich kam in der zweiten Hälfte eines Oceanampfers der einundneunzig Jahre alte Alexander Herriot von Schottland an und wurde wegen seines Alters nach Ellis Island gebracht und dort von der Inquisition ausgeschlossen. Der Greis teilte mit, daß er drei Töchter in Kingsbridge im Staate New York hat, dort vierzig Jahre lang wohnte und im Juli dieses Jahres eine Versuchsfahrt in die Heimath unternahm. Er erklärte, daß er von Beruf ein „Plumber“ sei, und bis zu dem Tag gearbeitet habe, als er die Versuchsfahrt unternahm. Er sei aber trotz seines langen Hierseins kein amerikanischer Bürger. Seine Töchter wurden von seiner Ausschließung telegraphisch benachrichtigt. Er habe die Reise allein unternommen, sagte der Greis der Inquisition und sei im Stande, noch immer seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Da jedoch ein ärztliches Zeugniß auf Altersschwäche gegen ihn vorlag, so wurde seine Ausschließung beschlossen. Doch ist in dem Falle nicht das letzte Wort gesprochen. Hätte dieser Schotte sich naturalisiren lassen, so wäre ihm diese Bedrängniß erspart geblieben.

land gebracht und dort von der Inquisition ausgeschlossen. Der Greis teilte mit, daß er drei Töchter in Kingsbridge im Staate New York hat, dort vierzig Jahre lang wohnte und im Juli dieses Jahres eine Versuchsfahrt in die Heimath unternahm. Er erklärte, daß er von Beruf ein „Plumber“ sei, und bis zu dem Tag gearbeitet habe, als er die Versuchsfahrt unternahm. Er sei aber trotz seines langen Hierseins kein amerikanischer Bürger. Seine Töchter wurden von seiner Ausschließung telegraphisch benachrichtigt. Er habe die Reise allein unternommen, sagte der Greis der Inquisition und sei im Stande, noch immer seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Da jedoch ein ärztliches Zeugniß auf Altersschwäche gegen ihn vorlag, so wurde seine Ausschließung beschlossen. Doch ist in dem Falle nicht das letzte Wort gesprochen. Hätte dieser Schotte sich naturalisiren lassen, so wäre ihm diese Bedrängniß erspart geblieben.

**Brief an E. F. S. Fischer.**

Warum machen wir nicht auch Farbe wie es Andere thun, die 3/4, 2/3, 1/2 oder 1/4 so weit reicht? Herr Aaron Higgins, Plainfield, N. J., gebrauchte immer 15 Gallonen Farbe für sein Haus; von Devoo reichten 11. Es gibt zweierlei Farbe: unverschärfte, echte, harte Farbe, volles Maß; verschärfte, unechte, schwache Farbe, kurzes Maß. Es gibt zweierlei Farbenfabrikanten. Devoo, und andere. — Achtungsvoll, F. W. Devoo & Co. verkaufen unsere Farbe.

(Anzeige.)

**Differenzial-Gebühr, oder keine Differenzial-Gebühr?**

Jeder Farmer in Texas hat von der willkürlichen Differenzial-Gebühr von 6 Cents per 100 Fund auf Baumwolle gehört, was durchschnittlich eine von der Eisenbahn-Commission auferlegte Gebühr von 30 Cents pro Ballen mehr nach Galveston, als nach Houston ausmacht. Die Frage ist, ob der Farmer einzieht, wie ihn diese spezielle höhere Rate nach Galveston schädigt?

Es ist positiv nicht ein Kampf zwischen Houston und Galveston. Wir betrachten die Sache vom Standpunkt des ganzen Staates aus. Die Ver. Staaten Regierung hat über \$12,000,000 ausgegeben, um bei Galveston einen ersten Hafen für den gesamten texanischen Handel zu bauen. Texanische Farmer und Andere sollten ihre Produkte auf die Ozeanfahrzeuge in Galveston bringen, ohne daß sie in Houston angehalten und mit Extra-Gebühren belastet werden. Es ist uns gleichgültig, ob es der einen Stadt hilft oder der anderen schadet. Man lasse beide aus den Augen und ziehe in Betracht, wie die Baumwollernt betroffen wird. So lange Galveston 30 Fuß Wasser und Platz für Ozeanfahrzeuge hat, wird Baumwolle dorthin gehen. Die Farmer sollten nicht eine willkürlich höher angelegte Rate nach Galveston bezahlen und jedes Jahr kolossale Summen verlieren müssen, bloß um Houston aufzubauen und lokale Verhältnisse dort am Leben zu erhalten.

Die Eisenbahn-Commission nimmt lauerndes Geld von den Farmern, indem sie diese Differenzial-Gebühr festsetzt hat. Letztes Jahr kostete sie den Farmern \$700,000 oder \$800,000 und gab den Eisenbahnen und Houston um soviel mehr. Es kam aus dem Cottongeld, das der Farmer erhielt. Das ist nicht recht.

Die Commission macht eine Rate von 49 Cts. für Distanzen über 100 Meilen im Staate, außer nach Galveston, wohin 58 Prozent der texanischen Baumwolle geht. Sie sagt, daß die Maximum-Rate in Houston aufhöre, und eine höhere Rate für nach Galveston hinzugefügt werden muß. Sie machen eine Rate von 49 Cts. per 100 Fund für 400 Meilen nach Houston, während 55 Cts. für 200 Meilen nach Galveston bezahlt werden muß. Ist das gerecht?

Die Farmer von Texas wünschen sicherlich keine willkürliche Differenzial-Rate nach Galveston. Die gegenwärtige Eisenbahn-Commission sollte diese Differenzial-Gebühr abschaffen, oder das Volk sollte eine andere Commission ernennen, die es thut. — Mexia Evening News.

**Der verschollene Panama-Kanal.**

Bei Allem, was schon über das große Panamakanal-Projekt gesagt und geschrieben worden ist, wissen wir wenig, daß es schon einen tatsächlichen Panamakanal gegeben hat, von welchem die Spuren noch heute zu finden sind! Freilich haben sich keine großen Nationen durch diesen Kanal die Hände zum Weltverkehr gereicht, vielmehr dient er nur gelegentlich für den Kanoe-Verkehr. Aber er verband doch den Atlantischen mit dem Stillen Ocean und wer weiß, was alles daraus hätte werden können!

Schon in der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts wurde dieser Kanal angelegt, und es hat eine ganz interessante Bewandniß mit demselben, wie aus den dürftigen Nachrichten hervorgeht, welche darüber auffindbar sind, und zu denen auch eine Auslassung des berühmten deutschen Reiseforschers Alexander v. Humboldt und zwei englische Werte aus dem ersten Viertel des 19. Jahrhunderts gehören.

Der Kanal selbst wurde um das Jahr 1745 herum gebaut, und zwar in der colombischen Provinz Choco. Hier fließt der Attractus, erst nur über Moos und Stein trüffelnd, schließlich aber sich zu einem majestätischen Strom erweiternd, nordwärts nach dem Atlantischen, und der San Juanfluß südwärts nach dem Stillen Ocean. Die Quellen dieser beiden Ströme greifen in einander, wie die Finger zweier verschlungener Hände, und nur eine oder zwei Landsektionen verurursachen ihre Trennung in scheinbar entgegengesetzten Richtungen. An einer Stelle genigte eine Landdurchstichung von nur fünf englischen Meilen, um diese beiden Flüsse und damit die beiden Ozeane zu verbinden. Das war entlang einer kleinen Schlucht, De la Rasnadara genannt.

Ein energischer spanischer Missionar, welcher um 1745 herum der Pfarre des Dorfes Novita war, ließ von seinen indianischen Pfarrkindern einen kleinen Kanal durch die besagte Schlucht legen, und mittels desselben konnten wirklich, wenn es genug geregnet hatte, Canoes, die mit Cacao beladen waren, von einem Ocean in den andern gelangen. Es war ein richtiger „hausgemachter“ Kanal, der nur beschränkten Zwecken diente, und von dessen Existenz die übrige Welt nichts erfuhr.

Als aber die spanische Regierung von diesem Kanal hörte, geschah etwas merkwürdiges: Statt dieses Verkehrs-Hilfsmittel zu würdigen und es weiter zu entwickeln zu suchen, ließ sie den Kanal schließen und verbot bei strenger Strafe alle Versuche, ihn wieder zu eröffnen! So ist in einem Buch eines britischen Ingenieurs Namens Bonycastle über Spanisch-Amerika zu lesen, welches 1818 erschien. Und als wahrscheinlicher Grund, warum Spanien diesen Kanal schloß und sogar seine Lage geheim hielt, wird vom Verfasser — Gold bezeichnet. Das Waldland von Choco war damals ganz besonders reich an Gold, und noch als das letzterwähnte Buch erschien, waren die betreffenden Minen unentwikkelt, und die ganze, von verflachten farbigen Eingeborenen bewohnte Gegend war ohne irgend welche Verkehrswege. Dabei — das war Spaniens Wille — sollte es auch bleiben; kein anderer Fremder sollte diese Reichthümer ausbeuten.

Indes wurde doch mancher auf den Kanal aufmerksam, der sich immerhin durch Anlegung von Schleusen im San Juan Fluß — um die Höhenunterschiede der Wasserläufe auszugleichen — in weit bedeutenderem Maße nutzbar machen lassen. Ein Amerikaner, der zehn Jahre in dem mittlerweile unabhängigen gewordenen Colombia gelebt hatte, bewarb sich 1821 bei der colombischen Regierung um eine Concession zur Wiedereröffnung und Verbesserung der Verbindung auf seine eigenen Kosten; und er wollte das Privilegium der Benutzung auf 100 Jahre haben. Der colombische Congress gewährte wirklich dieses Gesuch; aber der berühmte Vefreier Bolivar protestirte dagegen, weil er fürchtete, dies könnte dem Feind bessere Zugangsgelegenheiten bieten. Der Bewerber wurde indes aufgeschoben später sein Gesuch zu erneuern und auch einen geringeren Zeitraum für das Privilegium namhaft zu machen. Indes vertiefte die Sache im Sande, ebenso wie nachher ein ähnliches

Projekt von Kaufleuten aus den Ver. Staaten, und der Kanal gezielte in Verschollenheit. Zeit weckt ihn wohl Niemand mehr von den Todten auf.

**Geschwüre, Quetschungen und Brandwunden.**

Indem man einen antiseptischen Verband auf Wunden, Quetschungen, Brandstellen und andere Verwundungen legt, ehe Entzündungen entstehen, heilen sie ohne Eiterung und in ungefähr einem Drittel der Zeit früherer Behandlung. Dies ist der größte Triumph und die bedeutendste Entdeckung der Chirurgie. Chamberlain's Pain Balm wirkt auf dieselbe Weise. Die Salbe ist antiseptisch und heilt die mit ihr behandelten Wunden äußerlich rasch. Sie lindert den Schmerz und verhindert irgendwelche Gefahr von Blutvergiftung. Man halte eine Flasche Pain Balm im Hause und man spart Zeit und Geld, von den Unannehmlichkeiten und den durch solche Verwundungen herbeigeführten Leiden gar nicht zu reden. Zu verkaufen bei H. B. Schumann.

**Kirchenzettel.**

In der Deutsch-Prottestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Jeden Sonntag Morgen Sonntagsschule um 10 Uhr. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 11 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.

Gottesdienst und Sonntagsschule 10 Uhr morgens. 29. Oktober Frankfurt. 5. November, Reformationstfest und Feier des hl. Abendmahles — Friedenskirche. C. K. Hempel, Pastor. Pfarrhaus gegenüber dem Lone Oak-Friedhofe.

Am 1. und 3. Sonntag in der Ev.-Luth. Bethel-Gedächtniskirche an der Salado (Fratt Station) und W. W. White Schulhaus (Campmann's Ranch). Am 2. und 4. Sonntag zu Pulverde; am 5. Sonntag an der Guadalupe (Ruff's Schulhaus). Pastoren J. F. Christianten und R. Frueh.

Am 1., 3. und 5. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibolo morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt, sowie am jedem 5. Sonntag im Monat nachmittags. Jeden Mittwoch vormittags 9 Uhr wird Konfirmandenunterricht erteilt in Cibolo; jeden Dienstag in School vormittags 10 Uhr. C. Knier, Pastor.

**Verlangt: Angebote für einen Theil der Armen-Farm von Guadalupe County.**

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß am 13. November 1905 die Commissioners' Court von Guadalupe County 160 Acker von der Armen-Farm des genannten Countys an den Meistbietenden verkaufen wird. Versteigerte Angebote werden entgegengenommen bis 10 Uhr Vormittags am 13. November 1905, zu welcher Zeit sie geöffnet werden und das Land an den Meist- und Bestbietenden verkauft wird. Wenigstens ein Viertel des ganzen Kaufpreises muß baar bezahlt werden, wenn die Kaufsurkunde ausgefertigt wird, und der Rest muß mit Vendors' Notes, zahlbar nach oder vor Ablauf von 10 Jahren, gesichert und, vom Datum der Note resp. Noten an gerechnet, zu 6 Prozent verzinst werden. Die Commissioners' Court behält sich das Recht vor, irgend ein Angebot, oder sämtliche Angebote abzulehnen. Dieses Land hat eine ideale Lage nur 1 1/2 Meilen von der County - Hauptstadt, aber gerade außerhalb der Stadtgrenzen, und ist daher der häßlichen Verleerung nicht unterworfen; es löst mit einer Front von über 1000 Fuß an den San Antonio-Creek, so daß dauernder Wasserertrag gesichert ist; ungefähr 90 Acker sind unter Cultur, und fast das ganze Land kann urbar gemacht werden. County Surveyor A. M. Frösche hat das Land vermessen und einen Plan davon angefertigt. Nähere Auskunft ist in der Amtsstube des County-Richters zu bekommen.

H. M. Wurzbach, County-Richter.

**Zu verkaufen.**

4 gute jugliche Pferde zu verkaufen bei E. C. Eppel.

Zeitgemäße Variante. Mädel, rüd, rüd, rüd an meine grüne Seite! Bring' gute Mitgift mit, sonst mach' ich Pleite.

**Nichts zu befürchten.**

Die Frage schädlicher Substanzen in Medizin, die die Gemüther so erregt hat, macht auf die welche Chamberlains Cough Remedy gebrauchen, keinen Eindruck. Mütter brauchen nicht zu zögern, das Mittel ihren Kindern nach wie vor einzugeben, da es absolut nichts Schädliches enthält. Es ist nicht nur perfekt harmlos für Kinder, sondern von großem Werthe und Verdienst. Sein in der ganzen Welt guter Ruf als Husten-, Erkältungs- und Krüppelmittel ist wohlverdient, weil es zuverlässig ist. Zu verkaufen bei H. B. Schumann.

**Anzeigen**

Sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgens um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlich, sich hiernach richten zu wollen. Achtungsvoll, Die Herausgeber

1 Ankunft und Abgang der Post: Von Neu Braunfels nach Clear Spring am 9 Uhr 30 Minuten morgens täglich. Abgang in Neu-Braunfels, 6 Uhr 30 Minuten abends. R. F. D. Route 2.

Von Neu Braunfels über Sattler nach Eranes Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag; Abgang in Neu Braunfels um 7 Uhr Abends jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Von Neu Braunfels über Smithson's Valley nach Wesson, um 11 Uhr vorm. jeden Montag und Freitag; Abgang in Neu Braunfels um 3 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag.

Von Neu Braunfels nach Solms, um 9 Uhr 30 Minuten vormittags täglich außer Sonntags; Abgang in Neu Braunfels um 5 Uhr 30 Minuten nachmittags. R. F. D. Route 2.

Von Neu-Braunfels über Goodwin nach Blev, täglich, ausgenommen Sonntags, um 9 Uhr 30 Minuten morgens. Abgang in Neu-Braunfels um 5 Uhr 30 Minuten nachm. R. F. D. Route 1.

Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig besichert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in die Post Office aufgegeben werden. Otto Heilig, Postmeister.

1 Abfahrt der Personenzüge der M. & T. Bahn von Neu-Braunfels. Nach Norden:

No. 244 ..... 8:22 morgens. „Katy Flyer“ ..... 9:55 abends. Nach Süden:

„Katy Flyer“ ..... 6:49 morgens. No. 243 ..... 7:50 abends.

Man nehme den „Katy Flyer“ nach Waco, Fort Worth, Dallas, Denton, St. Louis und darüber hinaus.

1 Die Geld- und Zeit sparende Eisenbahn: Die J. & G. N. The Texas Road.

bat sechs Personenzüge, welche täglich Neu-Braunfels wie folgt verlassen: Nach Süden:

No. 5 ..... 6:23 morgens. „ ..... 11:05 „ ..... 9:10 abends.

Nach Norden: No. 10 ..... 9:08 morgens. „ ..... 2:15 nachmtg. „ ..... 9:19 abends.

At No. 4, dem „Hub Flyer“, kommt man am Abende des nächsten Tages ohne Umsteigen in St. Louis an. 1 durchgehende Chair Cars 1. Classwagen nach Dallas, Fort Worth, Commerceville, Paris, Oklahoma und Kansas City, Mo. No. 5 ist der beste Zug nach Merilo. W. P. Ref. Ticket Agent J. & G. N. Bahn, Neu-Braunfels, Texas.

**Sour Stomach**

No appetite, loss of strength, nervousness, headache, constipation, bad breath, general debility, sour risings, and catarrh of the stomach are all due to indigestion. Kodol cures indigestion. This new discovery represents the natural juices of digestion as they exist in a healthy stomach, combined with the greatest known tonic and reconstructive properties. Kodol Dyspepsia Cure does not only cure indigestion and dyspepsia, but this famous remedy cures all stomach troubles by cleansing, purifying, sweetening and strengthening the mucous membranes lining the stomach. Mr. S. S. Ball, of Ravenswood, W. Va., says: „I was troubled with sour stomach for twenty years. Kodol cured me and we are now using it in our family.“ Kodol Digests What You Eat. Bottles only, \$1.00 Size holding 2 1/2 times the trial size, which sells for 50 cents. Prepared by E. C. DEWITT & CO., CHICAGO. Sold by B. H. Voelcker.

**DR. FREIDMAN**

von San Marcos, der Spezialist für Ohren-, Augen-, Nasen- und Halsleiden, wird auf Wunsch der hiesigen Ärzte jeden Dienstag nach Neu-Braunfels kommen und in Boelder's Apotheke anzutreffen sein. Er hat in San Marcos alle anscheinend hoffnungslosen Fälle mit großem Erfolg behandelt. Erfundigt Euch bei Eurem Familienarzte.

**Dr. C. B. Windwehen**

Deutscher Zahnarzt. Stets zu finden im oberen Stockwerke von Streuers Gebäude.

**H. G. HENNE,**

Deutscher Advokat. Neu-Braunfels, Texas.

**Dr. A. GARWOOD**

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office und Wohnung über Pfeiffers Store, Ecke San Antonio und Capitol Straße. Eingang auf San Antonio Straße. Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

**DR. R. S. BEATTIE,**

Tierarzt, Graduirter des Ontario Veterinary College. Office in Bril. Hüblers Haus, gegenüber von Dr. S. Schmitz.



Alle Krankheiten von Pferden und Vieh werden erfolgreich behandelt von Hermann Klein, Neu-Braunfels. Office im Opernhaus.

**Dr. A. H. Noster.**

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office und Wohnung, Seguin-Straße, nahe der Deutsch-Prottestantischen Kirche. Telephon No. 33. Neu Braunfels, Texas.

**DR. J. W. COMBS.**

Zahnarzt. Schmerzlose Behandlung. Nägige Preise. Stets in der Office über Boelder's Apotheke. Neu Braunfels, Texa

**Dr. L. G. WILLE,**

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office in Boelders Gebäude, eine Treppe hoch. — Wohnung in der Wahlenstraße in dem zweistöckigen Landmann'schen Hause. Telephon No. 14—3.

**F. J. Maier.**

Deutscher Advokat. New Braunfels, Texas. Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig angefertigt. Ich habe Geld gegen gute Landbesitzer zu verleihen, und laufe gute „Vendors Lien“-Noten.

**Neubraunfels' Gegen-sittiger Nahrungsmittel-Verein.**

Ein gegen-sittiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grabs, keine getrauten Umstände, keine Verbindungen mit anderen Organisationen. Solche, die sich in den Verein anschließen lassen wollen, können sich durch einen der nachstehenden Mitglieder des Directiums anmelden lassen. Joseph Haub, Präsident. E. C. Pfeiffer, Vice-Präsident. H. Hampe, Secretär. Otto Heilig, Schatzmeister. F. Dräber, Wm. Grellap, Directoren. Revolyph Richter



**Neu-Braunfeller Zeitung.**

Neu Braunfels, Texas.  
Herausgegeben von der  
Neu-Braunfeller Zeitungs-Publishing Co.  
J. L. Stefede, Geschäftsführer.  
W. F. Dheim, Redakteur.

Die „Neu-Braunfeller Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

**Der Deutsche Tag in Galveston.**

Viele unserer Leser statteten der schönen Inselstadt Galveston am Sonntag einen Besuch ab, um der Deutschen Tag-Feier zuzuwohnen, und nebenbei den griechen Seewall, den mexikanischen Meerbusen und das deutsche Kriegsschiff „Bremen“ zu besichtigen. Diejenigen, die wir seit ihrer Rückkehr gesprochen haben, sind des Lobes voll über die freundliche Aufnahme und die schöne Feier.

Letztere wurde auf den 22. Oktober verlegt, weil dieser Tag zugleich auch der Geburtstag der Deutschen Kaiserin ist.

Die deutschen Zeitungen im Staate hatten es weit und breit bekannt gemacht, daß diese Feier stattfinden würde, und die Eisenbahnen hatten besonders niedrige Fahrpreise angelegt; ungefähre 5000 Excursionisten trafen infolgedessen am Samstag und am Sonntag Morgen in Galveston ein.

Die Mitglieder deutscher Vereinigungen wurden auf dem Bahnhofe von einem Comité abgeholt und nach der Hermannsöhne-Halle geleitet, wo sie formell empfangen und mit Abzeichen versehen wurden, die ihnen Zulaß zu allen Feierlichkeiten gaben.

Vormittags wurde dem Kreuzer „Bremen“ ein Besuch abgestattet, auf dem alles blitzblank gepuzt war. Die Besucher wurden von den Offizieren und der Mannschaft auf's freundlichste empfangen, und es wurde ihnen die Maschinerie und die ganze wundervolle Einrichtung des Kriegsschiffes gezeigt. Dem „Bohemian John“ — der natürlich auch dabei war — gefiel es so gut, daß er, wenn er nicht Zeitungstreiber wäre, sich sofort als Matrose hätte anwerben lassen, obgleich das Wasser bekanntlich keine Balken hat.

Zur Mittagsstunde wurden zu Ehren Ihrer Majestät, der Deutschen Kaiserin, 21 Kanonenschüsse abgefeuert, und die Schiffkapelle spielte patriotische Weisen.

Nachmittags 3 Uhr begann die eigentliche Feier. Die deutschen Logen und Vereine, nebst vielen Besuchern, mit Militärkapellen aus Galveston und aus Bellville an der Spitze, marschierten von der Hermannsöhne-Halle nach dem West, wo der Kreuzer „Bremen“ lag, und wurden dort von den Offizieren und Mannschaften formell empfangen. Letztere, in blauer Gala-Uniform, standen in Reih' und Glied auf dem Landungsplatz. Ein Comité begab sich hierauf an Bord und kam bald darauf mit dem Commandanten, Herrn Koch, und den Offizieren zurück. Der Zug marschierte dann, mit dem Comité und den Offizieren an der Spitze und den Matrosen und Marinesoldaten neben den Logen und Vereinen, durch mehrere Straßen nach der Kirchen-Straße, von wo man sich dann per Straßenbahn nach dem Festplatz „Kooloff“ begab.

Der Pavillon auf dem Festplatz war reich mit amerikanischen und deutschen Klagen dekoriert. Tische waren für fünfhundert Personen gedeckt. An einem Ende nahmen Festpräsident A. V. Langermann, Commandant Koch, die beiden Festredner (die Herren A. J. Rosenthal und M. E. Kleberg) und die übrigen Offiziere des „Bremen“ Platz. Herr Langermann erklärte in deutscher Sprache den Zweck der Feier, und wie glücklich sich Galveston schätze, den Geburtstag Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta Victoria gemeinschaftlich mit den Offizieren und der Mannschaft des deutschen Kriegsschiffes „Bremen“ feiern zu können.

Zum Schluß brachte Herr Langermann ein dreifaches Hoch auf die Deutsche Kaiserin aus, in welches die Schiffsmannschaften und alle Anwesenden herzlich einstimmen.

Die Musik spielte hierauf „Heil Dir im Siegerkranz“.

Herr Langermann stellte hierauf den deutschen Festredner Herrn A. J. Rosenthal vor, dessen Rede häufig mit stürmischem Beifall unterbrochen wurde. Dann folgte Stadtanwalt M. E. Kleberg mit einer ebenfalls sehr beifällig aufgenommenen englischen Festrede. Bundesanwalt M. C. McDemore hielt hierauf eine launige Ansprache. Der letzte Redner auf dem Programm war Kommandant Koch. Er dankte den deutschen Vereinen von Galveston für die herzliche Bewirtung seiner selbst, seiner Offiziere und Mannschaften und gab seine Anerkennung über die Art und Weise kund, in welcher der Geburtstag Ihrer Majestät der Deutschen Kaiserin gefeiert wurde. Die schönen Tage, die er in Galveston verlebte, würden ihm lange in angenehmer Erinnerung bleiben. Es freute ihn, zu vernehmen, daß seine Landsleute einen so wichtigen Antheil in der Entwicklung der Vereinigten Staaten einnehmen. Herr Koch erwähnte dann des Präsidenten der Vereinigten Staaten als eines Mannes, auf den die Augen der ganzen Welt gerichtet seien, und als eines Freundes Kaiser Wilhelms des Zweiten. Zum Schluß brachte der Redner ein dreifaches Hoch auf Präsident Roosevelt aus.

Nach dem Bankett begann die eigentliche Deutsche Tag-Feier. Herr Wilhelm Oldenburg eröffnete die Feier mit einer deutschen Ansprache. Dann amüsierten sich Alle auf's Beste, und Alle stimmten darin überein, daß sie einen herrlichen Tag verlebt hatten.

**Correspondenz.**

Lochhart, am 21. Oktober 1905.

Der „Deutsche Tag“ ist soweit glücklich verlaufen, ohne daß ich dabei war — welche lehreres mir natürlich sehr leid that. Ich konnte nicht dabei sein, da ich den Tag in Neu-Braunfels weilte, wo es mir auch gut gefallen hat.

Am Samstag, den 14. Oktober, verließ uns Herr Theodor Deeg. Er reiste nach seiner schönen alten Heimath Hof in Oberfranken im Königreich Bayern ab. Wir alle sehen ihn ungern scheiden; aber es war eben nicht zu ändern, da Herr Deeg sich fest vorgenommen hatte, nach dem alten Vaterlande zurückzukehren. Er war seit 1885 in Dags County und in Caldwell County bei Lochhart ansässig und sehr beliebt bei Allen, die ihn kannten. Er hat sich in dieser Zeit unzählige Freunde erworben. Das zeigte sich auch beim Abschied am Bahnhof; da fielen sich viele Augen mit Thränen. Von der Schley Loge No. 186 war eine Deputation erschienen, um dem treuen Freund und Bruder zum letzten Mal die Hand zu drücken. Auch die Locharter Loge No. 64 war vertreten; Herr Deeg war einer der Gründer dieser Loge.

Herr Deeg war letzten Sommer in seiner alten Heimath auf Besuch, um seine Geschwister noch einmal zu sehen, und auch um zu beobachten, wie sich in den 24 Jahren, die er in Amerika zugebracht, draußen alles verändert hatte. Es war immer sein Wunsch und Entschluß, sich in seiner Heimath zur Ruhe zu setzen. Diesen Entschluß hat er nun ausgeführt. Möge ihm auch dort das Glück hold bleiben und sein Leben ein langes und angenehmes sein!

Lebe wohl, Du treuer Freund!  
Lebe wohl, Du vergnügtes Haus!  
Lebe wohl, Du, auf Wiedersehen!  
Lebe wohl, Du, es wird gescheh'n!  
Zur Erinnerung an  
Deinen Freund  
Gustav Kabe.

**Aus Valles.**

Valles, Tex., 21. Okt. 1905.  
Die Cibola Casino-Gesellschaft hielt bei ihrer letzten General-Versammlung Neuwahl ihrer Beamten ab, mit folgendem Resultat: Fritz Real, Präsident; August J. Pfeil, Vice-Präsident; Louis Borgfeld, Schatzmeister; Robert Stapper,

Secretär; Vorsitzender der Wirthschaft, Aug. J. Pfeil; Vorsitzender des Vergnügungs-Komitees, Julian Stapper; Bibliothekar, R. Kadeleff; Bau-Comite, Hugo Schaefer, Alfred Pfeil, Otto Kopplin; Finanz-Comite, Robert Schäfer, Franz Fromme und Louis Kopplin. Die Gesellschaft ist im Begriff, einen großen Anbau an ihrer Halle zu machen.

Frl. Bertha Reumhöfer von Comfort weilt seit einiger Zeit bei ihrem Onkel Herbert Pfeil auf Besuch.

Cottonpflücken ist fertig. Die Ernte war sehr zufriedenstellend. Der Preis auch.

Die Valley Schule sucht immer noch einen Lehrer für das laufende Jahr. Mrs. F. Herron hat uns durch ihre Resignation ohne Lehrer gelassen. Ein Lehrer ist sehr schwer zu bekommen. Es haben sich sechs — sage sechs — Ladies gemeldet, lauter Amerikanerinnen. Werden wohl schließlich eine davon nehmen müssen.

**Unter uns.**

Wenn ein Geschäft eine Zeit lang Credit gegeben hat, so schickt es eine Rechnung. Warum? Das kann sich Jeder leicht denken.

Die „Neu-Braunfeller Zeitung“ ist auch ein Geschäft. Sie hat in letzter Zeit ebenfalls Rechnungen ausgesandt. Viele unserer werthen Kunden haben dies sogleich richtig aufgefaßt und prompt remittirt. Andere schickten zwar kein Geld, ließen aber doch von sich hören; denn bei Krankheit, Mißernte und dgl. sind wir immer gern bereit, noch ein bißchen zu warten. Andere aber, und darunter solche, die größere Beträge schulden, ließen nicht das Geringste von sich hören, obgleich sie zwei oder mehr Rechnungen bekommen haben.

Diese Letzteren möchten wir nun freundlichst ersuchen, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Die Zeitung braucht das Geld, das ihr zukommt, um ihren eigenen Verpflichtungen nachkommen zu können. Wenn Rechnungen und Briefe einfach unbeachtet bleiben, müssen die Dienste einer Collections-Agentur in Anspruch genommen werden, die energichere Mittel anwenden würde. Das gibt dann Unkosten und Unannehmlichkeiten. Wer also zwei Jahre oder weiter zurück ist, Rechnungen bekommen hat und thun will was recht und rathsam ist, lasse bald von sich hören.

Achtungsvoll,  
1 2t Die Herausgeber.

**Wie schnell der Kleine wächst!**

Ja, wirklich, und in den kommenden Jahren wird er noch viel schneller wachsen. Seine

**erste Photographie**

sieht ihm schon gar nicht mehr ähnlich. Jedes Jahr ein Bild von ihm — Ihr werdet diese Bilder später um keinen Preis verlaufen.

G. D. Klente



**W. H. Gerlich, der „Bicycle Doktor“**

reparirt Gewehre und Revolver, und garantirt alle Arbeit. Preise mäßig.

Eisen-Dreiarbeit eine Spezialität.

**Willie Ludwig jr.**

Lookout, Texas.

Fanzhalle, Wirthschaft und Grocery Store.

Stets das Beste, was der Markt bietet. Frisches Lone Star-Bier immer an Zapf.

Kennedy's Laxative Honey and Tar Cures all Coughs, and expels Colds from the system by gently moving the bowels.

**Ball**

in der  
**Zorn Halle**  
am Sonntag, den 29. Oktbr.  
Die York Creek Band liefert die Musik.  
Freundlich ladet ein  
Abolpb Ziegenbals.

**Großer Calico-Ball**  
in der  
**Germania Halle**  
am Sonntag, den 29. Oktober.  
Freundlich ladet ein  
August Bartels.

**Erntefest**  
in  
**Orth's Pasture**  
am Sonntag, den 29. Oktbr.  
Anfang 2 Uhr nachmittags.  
Abends großer Ball.  
Freundlich ladet ein  
Santa Clara Farmer-Verein.

**15. Stiftungsfest und Ball**  
der Teutonia Loge No. 21,  
D. D. S., in der  
**Germania Halle**  
am Samstag, den 28. Oktober.  
Anfang Abends 7 Uhr. Alle Hermannsöhne und auch Andere mit ihren Frauen sind dem eingeladen.  
Das Fest-Comite.

**Bürger-Ball**  
in  
**Rohde's Halle**  
am Sonntag, den 5. Novbr.  
Nur Verheiratete haben Zutritt.  
Freundlich ladet ein  
Ed. Rohde.

**Erntefest**  
in  
**Walhalla**  
am Samstag, den 28. Oktbr.  
Anfang 2 Uhr nachmittags. Abends großer Ball.  
Freundlich ladet ein  
Peter Nowotny jr.

**Selma Halle Ball**  
am Sonntag, den 5. Novbr.  
Tanzgeld 25 Cts., Abendessen 35 Cts. das Paar.  
Freundlich ladet ein  
Charles Lur.

**Ball**  
in  
**Willenbrock's Halle**  
am Sonntag, den 29. Oktbr.  
Freundlich laden ein  
Gebr. Willenbrock.

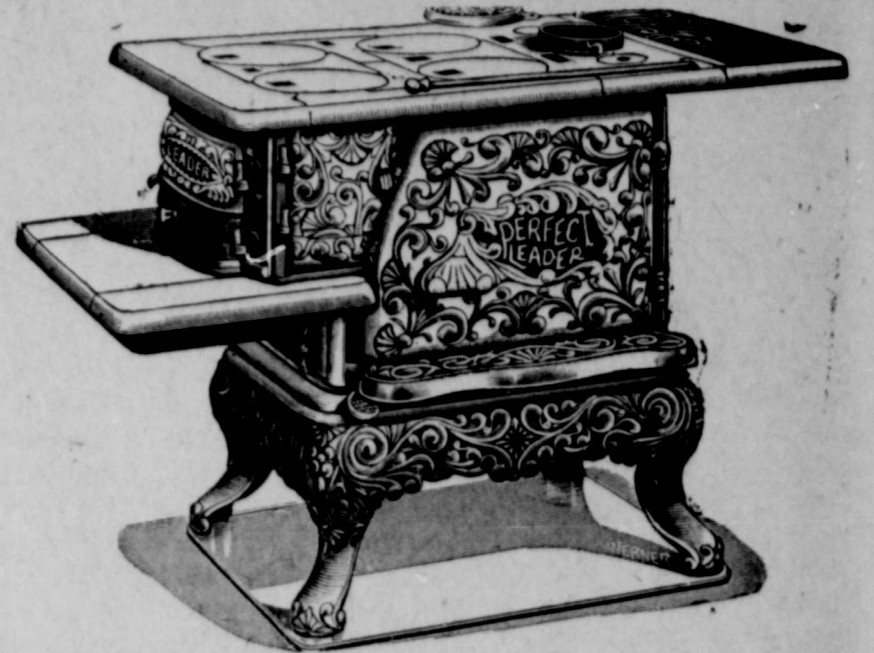
**Ball**  
des Gemischten Chors  
„Concordia“  
in Seckat's Opernhaus  
am Samstag, den 28. Oktober.  
Der „Musical Club“ liefert die Musik.  
Restaurant Koch wird für das Abendessen sorgen.  
Freundlich ladet ein  
Der Verein.

**Zu verkaufen!**  
Billige Ländereien in Blanco, Hays und Kendall Co. Plätze von 100 bis zu 2000 Acker enthaltend. Man schreibe um Preislisten.  
Wm. Nowotny,  
Blanco City, Tex.

**Zu verkaufen.**  
Eine gute Arbeitemähre (tragend mit Eiselrollen) und ein zweijähriger Vollblut-Terren Bull, bei Heinrich Aker, Postoffice Neu-Braunfels, Texas.

**Verlangt**  
sofort, ein guter deutscher Arbeiter, der alle Farmarbeit kann, bei Wilhelm Linz, 7 Meilen von Neu-Braunfels an der Seguin Neu-Braunfels Road. Adresse: Wm. Linz, R. F. D. 3, Neu-Braunfels.  
527

**Der beste, berühmteste und dauerhafteste Kochofen der Welt.**



Ich bin Agent für vier verschiedene Fabriken, und kann Euch deshalb die größte Auswahl darbieten. Meine Preise werden Euch gefallen; sie sind bedeutend billiger als sonstwo. Jeder Ofen wird mit einer schriftlichen Garantie verkauft, und zwar nicht nur daß er gut kocht und backt, sondern auch in Bezug auf seine Dauerhaftigkeit; sollte irgend ein Theil innerhalb 3 Jahren plater, sich verziehen oder ausbrennen, so wird er unentgeltlich ersetzt und frei reparirt. Dieses ist eine bessere Garantie, als Ihr sonstwo bekommen könnt.

Henry Benoit.

**An meine deutschen Freunde!**

Mein ganzer Vorrath an Dry Goods wird zu 10 Cents auf den Dollar über den Kostenpreis verkauft. Verfehlt nicht, vorzusprechen; vielleicht habe ich etwas, was Ihr braucht.

Peter Ault.

Nabe dem Rath-Bahnhof San Marcos.

**Achtung, Farmer!**

Von der Woche beginnend am 29sten Oktober an werden wir nur Dienstag, Freitag und Samstag ginnen.

S. Dittlinger,  
Reinartz & Knoke,  
S. D. Gruene.

**Anziehende Schönheit**

ist die Hauptsache bei wahrhaft künstlerischen Schmuckgegenständen, aber nicht das Einzige, was in Betracht zu ziehen ist. Gute Arbeit und tadelloses Material müssen ebenfalls vorhanden sein. Wer bei

JOSEPH ROTH

einkauft, wird nicht nur in Bezug auf Schönheit und Eleganz zufriedengestellt werden, sondern auch Waare erhalten, die den höchsten Ansprüchen an Gediegenheit, kunstvolle Ausführung und Dauerhaftigkeit genügen kann.

**Schul-Bücher.**

**B. E. Voeleker**

ist alleiniger Agent für  
**Comal County**

für die vom

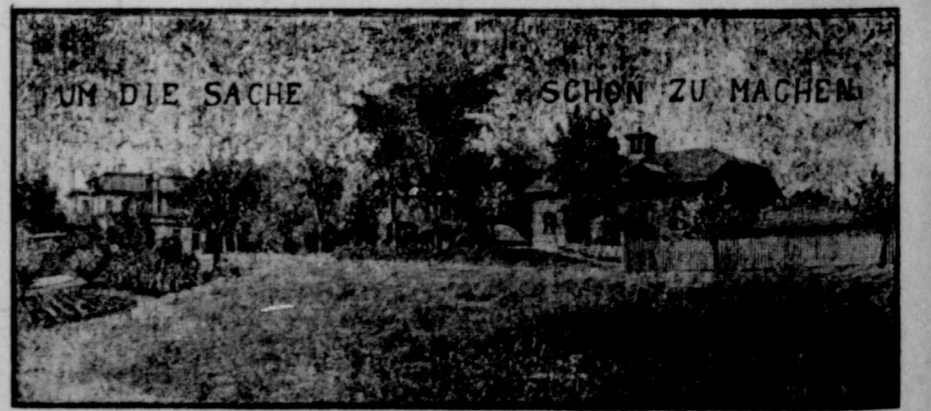
Staat eingeführten Bücher

und hat stets die größte Auswahl

Schreibbücher, Tablets u. Schreibmaterialien.

Deutsche und englische Zeitschriften.

Kalender für 1906.



follet Ihr Euren Bedarf an Bäumen, Sträuchern, Rosen, Palmen, Blumen u. s. w. von der **Comal Springs Nursery** beziehen. Neuer, eleganter Katalog wird für 3 Cts. frei versandt. Adresse:

Otto Locke, Neu-Braunfels, Texas.

**Foley's Kidney Cure** **Foley's Honey and Tar**  
makes kidneys and bladder right cures colds, prevents pneumonia



# Lozales.

Im Anschluß an unsern letztwöchentlichen Bericht über den Leichnam „zu Wasser gewordenen“ Besuch der Offiziere des „Bremen“ erklärt sich nachfolgender Brief selbst:

„Kaiserlich Deutsches Konsulat, Galveston, Texas, den 18. Oktober 1905.

Herren Clemens & Faust, Neu-Braunfels, Texas.

Der Kommandant S. M. S. „Bremen“ hat gestern per Kabel den Befehl erhalten, daß weder er, noch ein Teil der Besatzung sich aus Galveston entfernen dürfen. Demnach hat der Besuch von Neu-Braunfels zu unsern größten Bedauern zu unterbleiben.

Indem ich Ihnen nochmals für Ihre große Freundlichkeit danke, verjichere ich Sie erneut meiner vorzüglichen Hochachtung.

Der Kaiserliche Konsul, Im Auftrage: Scheidt.

Die Herren Julius Giesecke und John Miesch vertreten die Neu-Braunfels Zeitung auf der Deutschen Tag-Feier in Galveston.

Herrn Heinrich Gold jr. kam am Montag am hellen Tag ein gespannter Pferd nebst Express-Wagen abhandeln. Er hatte es bei der Post-office angehängt, und als er später wieder wegfahren wollte, waren Pferde und Wagen verschwunden.

Herr Hermann Jentich von Solms hatte, wie wir mit Bedauern erfahren, bei seiner Galveston-Reise das Unglück, von Taschendieben ein seine Börse mit ungefähr \$15 erleichtert zu werden. Herrn Fritz Heidemeyer von Rogers Ranch wurde ebenfalls seine Börse, welche \$10 oder \$15 enthielt, gestohlen.

Herr Hilmar F. Fischer ist als Briefträger der 5. Rural Free Delivery Route, welche am 1. November von Neu-Braunfels aus in Betrieb gesetzt wird, ernannt worden. Herr Otto Stratemann wurde als Stellvertreter ernannt.

Herr Wilhelm Feils jr. ist in die Stadt gezogen. Er wohnt gegenüber von Herrn John Jenste und hat sich hier einen Bauplatz gekauft, auf dem er sich ein Haus zu bauen gedenkt.

An der Honey Creek-Schule ist Fräulein Vose aus San Antonio als Lehrerin angestellt worden.

Die J. & G. N.-Bahn verkaufte am Samstag Morgen in Neu-Braunfels 40 Excursions-Fahrtkarten nach Galveston. Mit der „Katy“ reisten am Samstag Morgen 10 und am Sonntag Abend 6 Personen nach Galveston ab.

Paula, die zwölfjährige Tochter des an der York Creek wohnenden Herrn Michael Huber, wurde letzten Donnerstag von einer Klapperschlange gebissen. Sie wurde behufs ärztlicher Behandlung nach Neu-Braunfels gebracht und ist jetzt wieder völlig hergestellt.

Im Elternhause der Braut bei Bergheim feierten am 16. Oktober Herr Max Hofheinz, der jüngste Sohn des Großpräsidenten der Hermannsöhne Herrn Friedrich Hofheinz, und Fräulein Meta Richter, die amnuthige Tochter des Herrn Emil Richter, fröhliche Hochzeit. Friedensrichter Wieland von Spring Branch vollzog die Trauung. Die „Neu-Braunfels Zeitung“ gratuliert! Das junge Paar wird auf der Ranch des Herrn Friedrich Hofheinz bei Bergheim wohnen, und Herr Friedrich Hofheinz selbst wird, wie wir mit Vergnügen vernehmen, nach Neu-Braunfels ziehen.

County Clerk Fritz Tausch hat Heirathscheine für die folgenden Paare ausgestellt:

Librado Alaniz und Josefa Garza.

Friedrich Ruch und Ella Foerster.

Edwin Kruse und Emma Buske.

Der Gemischte Chor „Concordia“ gibt nächsten Samstag Abend in Seetags-Opernhaus einen Ball. Siehe Anzeige.

Für Baumwolle wurde am Dienstag in Neu-Braunfels 10 Cents bezahlt. Dieser Tage wird die Regierung wieder einen „Cottoners' Report“ veröffentlichen, und man weiß noch nicht, wie dieser den Preis beeinflussen wird.

In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag, den 22. Oktober, starb ganz unerwartet am Herzschlag Herr Emil Galle. Er hatte am Freitag Abend noch seine Frau, die von einem Besuche ihrer Tochter in Palestine zurückkehrte, vom Bahnhof abgeholt und am Samstag Abend noch bis gegen 11 Uhr mit ihr gesprochen. Am nächsten Morgen fand ihn seine Frau tot im Bette. Der herbeigerufene Arzt konnte nur feststellen, daß der Tod bereits vor mehreren Stunden eingetreten war — allem Anscheine nach plötzlich und schmerzlos.

Der Verstorbene wurde geboren am 23. Juni 1847 zu Oppeln bei Breslau, Schlesien. Schon als fünfjähriger Knabe kam er mit seinen Eltern und Geschwistern von der alten Heimath in unsere Stadt. In seinen Jünglingsjahren war er, wie damals so viele Einwanderer, als Fuhrmann thätig und hat so seine Eltern, die in den ersten Jahren ihres Hierseins manchen harten Schicksalschlag erdulden mußten, kräftig unterstützt. Im 19. Lebensjahre erlernte er jedoch noch das Schmiedehandwerk und hielt sich etliche Jahre in Städten wie San Marcos, Lockhart usw. auf, um sich in seinem Beruf weiter zu vervollkommen.

Nachdem er nach Neu-Braunfels zurückgekehrt war, verheiratete er sich im Jahre 1872 mit seiner von ihm innig geliebten Gattin Auguste, geb. Langkopf. Der recht glücklichen Ehe entsprossen drei Kinder, zwei Söhne und eine Tochter. Ein Sohn, Herr Harry Galle, war zum Begräbniß seines Vaters von Mexico herbeigekommen, die Tochter, Frau Alvina Abraham von Palestine, Texas. Der andere Sohn, Herr Emil Galle jr., der in New York seinen Wirkungsplatz hat, konnte leider nicht früh genug hier eintreffen. Obgleich sich der Verstorbene in den letzten Monaten nicht mehr so gesund und kräftig fühlte, traf sein Tod, der sich bei ihm im Alter von 58 Jahren, 3 Monaten und 29 Tagen einstellte, alle seine Verwandten und Freunde wie ein Blitz aus heiterem Himmel.

Die Begräbnißfeierlichkeiten fanden am Dienstag Vormittag unter sehr zahlreicher Beteiligung auf dem Comalstädter Friedhofe statt. Die Feuerweh, der der Verstorbene als langjähriges Mitglied angehörte, geleitete ihn in corpore zu seiner letzten Ruhestätte und die Feuerweh-Musikkapelle ehrte den Verbliebenen, indem dieselbe auf dem Wege zum Friedhofe einen Trauermarsch, und, als das Grab den Sarg aufnahm, das Lied „Näher mein Gott zu Dir“ spielte. Die trauernden Hinterbliebenen sind die Gattin, drei Kinder, eine Schwiegertochter, ein Schwiegersohn, vier Enkel, mehrere Geschwister und viele sonstige Verwandte und Freunde.

In der deutsch-protestantischen Kirche zu Hontontown findet jeden dritten Sonntag im Monat nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule und um 3 Uhr Gottesdienst statt.

Im Laufe der Woche beehren uns die folgenden Leser, Leserinnen und Freunde der Neu-Braunfels Zeitung mit ihrem geschätzten Besuche: Georg Knoke, Walter Faust, Harry Ruff, Joseph Arnold, W. Kels jr., Hermann Lode, Richard Walter, Walter Gerlich, Fräulein Kaiser, Frau Gottlieb Voigt, Arthur Schum, — Willenbrock, Fr. Kohlenberg, Bruno Ludwig, Alfred Pantermühl, A. B. Davis, August Ewald, Richard Gerlich, W. Fehlis, Louis Loep, Carl Schulze jr., August Bartels, A. W. Steinbring, Thilo Bode, Dr. Müller, F. Popp, S. D. Klente, Harry Galle, Emil Leißner, Alfred Leißner und viele Andere.

Am Mittwoch, den 25. Okt., wurde von Pastor G. Mornhinweg im Hause der Brauteltern getraut: Herr Edwin Kruse und Fräulein Buske. Wir gratulieren!

Wie uns Sheriff Nowotny mittheilt, nahm das Oktoberfest des Germania Farmer-Vereins wieder den schönsten Verlauf und war sehr gut besucht.

Herr Dr. Beatty kann jetzt per Telephon erreicht werden. Seine Telephon-Nummer ist 2.

Die Pferde und der leichte Wagen, die, wie an anderer Stelle be-

richtet, Herrn Heinrich Gold abhandeln kamen, wurden nach etwa einer Stunde von einem unbekannten Mexikaner, der vermutlich eine Spazierfahrt unternommen hatte, nach Sippel's Leihstall gebracht. Als Niemand die Pferde abholte, erkundigte sich Herr Sippel und erfuhr, wessen Eigenthum sie waren.

Staats-Schulsuperintendent Cousins hat in Sachen W. H. Hoeke vs. Neu-Braunfels Schulbehörde entschieden, daß (1) Kinder, die im unabhängigen Distrikt von Neu-Braunfels ungesetzlicher Weise aufgenommen wurden, kein gesetzliches Recht haben, die Schule hier zu besuchen, ohne Schulgeld zu bezahlen; und (2), daß die Schulbehörde solche Kinder nicht in die Schule aufnehmen kann, ohne daß dieselben Schulgeld bezahlen.

Diese Entscheidung stimmt ganz genau mit der Entscheidung der Neu-Braunfels Schulbehörde im Hoeke-Fall und in früheren Fällen überein, insofern es sich um die Zulassung ungesetzlich aufgenommenen Kinder handelt, ohne daß dieselben Schulgeld bezahlen.

Die eigentliche Frage in diesem Falle war: Haben die Trustees das Recht, von Kindern, welche hier nicht schulberechtigt sind, für welche die Schule keine öffentlichen Gelder bekommt?

Diese Frage wurde dem Staats-Schulsuperintendenten ausschließlich unterbreitet. Der Kläger beschwert sich in seiner Appellationschrift ausdrücklich darüber, daß infolge einer lokalen Regel der Schulbehörde zwischen zwei Kindern, die hier nicht schulberechtigt sind, und nicht ungesetzlich aufgenommen wurden, und einem dritten Kinde und anderen Kindern, die angeblich ungesetzlicher Weise aufgenommen wurden, ein Unterschied gemacht werde. Die Schulbehörde sagt in ihrer Antwort: „Die eigentliche Streitfrage und der einzige Punkt, worüber eine Meinungsverschiedenheit besteht, scheint zu sein, ob die Schulbehörde die Macht hat oder nicht, Barbara Hoeke, oder irgend ein unter ähnlichen Umständen enumeriertes Kind unter Bedingungen die Schule besuchen zu lassen, die anders sind als die Bedingungen, unter welchen nicht hier wohnhafte Kinder zugelassen werden, für welche der Schuldistrikt kein Geld zieht: Der Schulrat hat einstimmig der Ansicht, daß es recht sei, bei der Bestimmung des Schulgeldes, welches von Barbara Hoeke erhoben werden soll, ihr den Betrag zugute kommen zu lassen, der ihr entgegen vom Staat und County) an den Schuldistrikt Neu-Braunfels bezahlt wird.“

Der Staats-Schulsuperintendent entscheidet diese Frage nicht direkt, sondern sagt in den Vorbemerkungen zu seiner Entscheidung: „Die Angaben und Argumente, die dem Departement in Bezug auf lokale Bestimmungen unterbreitet wurden, haben mit der Sache nichts zu thun, da nicht in diesen Bestimmungen und Freuden der Neu-Braunfels Zeitung mit ihrem geschätzten Besuche: Georg Knoke, Walter Faust, Harry Ruff, Joseph Arnold, W. Kels jr., Hermann Lode, Richard Walter, Walter Gerlich, Fräulein Kaiser, Frau Gottlieb Voigt, Arthur Schum, — Willenbrock, Fr. Kohlenberg, Bruno Ludwig, Alfred Pantermühl, A. B. Davis, August Ewald, Richard Gerlich, W. Fehlis, Louis Loep, Carl Schulze jr., August Bartels, A. W. Steinbring, Thilo Bode, Dr. Müller, F. Popp, S. D. Klente, Harry Galle, Emil Leißner, Alfred Leißner und viele Andere.

Es scheint daher, daß die Entscheidung dieser Frage nach wie vor dem Ermessen der hiesigen Schulbehörde überlassen bleibt.

Zum besseren Verständniß sei hier noch bemerkt, daß der Schulrat mit der Aufnahme und Correction des Schulcenfus nichts zu thun hat, an den Censuslisten, nachdem sie vom Staats-Schulsuperintendenten bestätigt sind, keine Aenderungen vornehmen kann und das Geld, das vom Staate oder vom County irtthümlich oder ungesetzlich für irgend ein Kind in die Schulkasse bezahlt wird, einfach behalten und für die Schule verausgaben muß.

Wir machen auf die Anzeige des Herrn A. W. Steinbring aufmerksam. Es können hier in West-Texas noch ungezählte Millionen von Obst- und Jierzsträußern, Pierbäumen, Rosen u. dgl. mit Vortheil angepflanzt werden; und wer dieselben von Herrn Steinbring be-

zieht, wird gewiß zufrieden sein. Herr Steinbring hat dieses Jahr eine bedeutend größere Auswahl, als letztes Jahr, und läßt einen dementsprechend vergrößerten Katalog drucken, der in einigen Tagen zum Versandt bereit sein und Allen, die ihn wünschen, kostenfrei zugesandt wird.

Jetzt ist die passendste Zeit zum Anstreichen und die passendste Farbe ist die Sufeisenfarbe. Wenn man die Sufeisenfarbe hat, dann weiß man, daß man die beste Farbe im Markt hat, denn sie ist garantiert rein; bessere gibt es nicht. Pfeuffer, Hellmann & Co. sind Agenten.

Wir nehmen alte Buggies im Handel auf neue. Kommt und überzeugt Euch. W. M. Tays & Co.

Afchbacher's Braumbier ist rein und gesund.

Whiskey bei Quart und Gallone ist bei Hermann Tolle.

Buster Brown Blue Ribbon Schul-Squad sind die besten; zu haben bei Tolle & Hampe.

Fensterglas, alle Größen, bei Louis Henne & Son.

Am 31. August habe ich das Condition- und Fruchtgeschäft des Herrn Chris. Dreubert übernommen und in Verbindung damit ein erstklassiges Restaurant für Herren und Damen eröffnet. Charles Koch.

Bekanntmachung! Wir sind jetzt vorbereitet Schaf-Korn in legend einer Quantität bei unserem Mühlen-Depot an der Plaza zu empfangen. Abladen geht leicht und schnell. Joseph Landa.

Wir verzinsen Zeit-Depositen. Comal National Bank.

Wurstmaschinen, alle Sorten, bei Louis Henne & Son.

Verlangt Afchbacher's Braumbier. Soeben erhalten: Eine große Auswahl Buggies, Surreys, Spring-Wagen etc. bei W. M. Tays & Co.

Die echten „Patcheller“-Schuhe \$1.30 das Paar bei Tolle & Hampe.

Wir verzinsen Zeit-Depositen. Comal National Bank.

Bettfedern bei Pfeuffer, Hellmann & Co.

Haben Sie Afchbacher's Braumbier schon versucht? Verlangt Afchbacher's Braumbier.

Geht nach dem Barbierladen bei Streuer's. Scharfe Messer, reine Läder, böstliche Behandlung für Alle. Zwei Barbier stets da. H. O. Simmons.

Afchbacher's Braumbier schmeckt famos.

Wollt Ihr unsere Farmerzeitung, so schreibt uns oder sagt es uns; sie kostet nichts. Die Comal National Bank.

John Deere Hand-Walze werden auf Probe verkauft bei Louis Henne & Son.

Die schönste und beste Auswahl in allem Räderwerk findet man jetzt bei W. M. Tays & Co.

Stengel-Schneider, die besten, bei H. Holz & Son.

Wir haben die schönste und reichhaltigste Auswahl in allen Sorten Buggies, Surreys, Ambulancien, Spring-Wagen und allem leichtem Räderwerk, und laden Jedermann freundlichst ein uns zu besuchen. Achtungsvoll W. M. Tays & Co.

Kochöfen, eine große Auswahl und extra billig, bei Louis Henne & Son.

Second-hand Buggies, Surreys, etc. sind immer zu haben zu sehr billigen Preisen bei W. M. Tays & Co.

Man kauft wirklich billig bei Karl Nowotny, und gute Waare, dort man oft sagen. 12t

Schöne Baupläze (lots) zu haben auf Hoffmann's Berg. Näheres bei 12t E. A. Hoffmann.

Einige Schüler für Klavier und Gesang nimmt entgegen Frau M. E. Quinn.

Bringt Euer Schaf-Korn nach Land's Mühlen-Depot am „Square“, wo es leicht und ohne Mühe abgeladen werden kann.

Das Allerneueste in Uhrketten Armbändern Stiefpins und andere Goldsachen bei F. E. Hoffmann, Juwelier.

Die besten Werränke, stets frisch, bei Hermann Tolle.

# Wie wir Euch dienen können:

Habt Ihr Geld, so deponirt es bei uns. Braucht Ihr Geld, soorgt es von uns. Braucht Ihr Versicherung, so spricht bei uns vor. Wollt Ihr Geld wegschicken, so kauft Euch einen Wechsel bei uns. Wollt Ihr einen Schuldschein verkaufen, so zeigt ihn uns. Wollt Ihr Schuldscheine einlösen lassen, so bringt sie zu uns. Laßt uns Eure Werthpapiere für Euch aufbewahren. Wir verzinsen Zeit-Depositen.

Die Comal National-Bank.

Homann, ja, du alter Knabe, Deute will ich Dir was sagen. Nie hört man über Dich 'ne Klage, Immer nur, deine Waare sei recht, Im Preis auch so, daß man kaufen möcht; Um aber jetzt ganz kurz zu sein: Ja, heute bracht' ich Cotton rein Und 11 Cts. gab's, da fühlst man dann, Als ob man sich was leisten kann. Die besten Weizenernimm von der Wand, Das Geld dafür ist ja an Hand; Doch will der älteste meiner Knaben Auch heute einen Sattel haben, Doch mehr als \$25 will ich nicht blechen, Sonst bleibt am Ende nichts zum Zechen. Für den zweiten ich heute von Dir kauf' So ein Gewehr, mit einem Lauf; Der dritte will 'ne Plüß Robe haben — Denst bloß mal an; ja, solche Knaben! Für den vierten thut's ein Messer sein; Die anderen sind noch zu klein. Alle sagen, Du seist liberal, Drum wärfst auch schon a bißchen Tabak; Wirf heute auch noch Haare lassen müssen; Breidel und Patronen werden reingeschmissen.

So, nu mal schnell die Rechnung machen. Was? das ist ja rein zum Lachen! Für diese Waffe gute Sachen Nicht mal das Geld von einem Ballen! Das reimt sich nicht, ist aber wahr. Bis das nächstemal, Adjes!

Farmer, vergeßt nicht, daß Ihr jetzt Euer Schaf-Korn bei Land's Mühlen-Depot abliefern könnt. Abladen ist ein reines Spiel.

Seizöpfen, die größte und beste Auswahl, bei Louis Henne & Son.

Wir verzinsen Zeit-Depositen. Comal National Bank.

Frische Fische und Austern immer vorräthig in Koch's Restaurant.

Afchbacher's Braumbier wird von Allen gelobt, die es versucht haben.

Vom 1. September an, jeden Tag frische Fische, Austern und Schweißkäse, und jeden Samstag „hardboiled“ Fleisch bei Harry Regels.

Dr. Peter Fahrner's Alpenkräuter Blutheiler und sonstige Medicinen sind zu haben bei A. Tolle.

Probirt Afchbacher's Braumbier.

Wir verzinsen Zeit-Depositen. Comal National Bank.

Alle welche Herdstückkäufe zu machen haben laden wir ein sich unsere schöne Auswahl anzusehen von

Damenjacken Kinderjacken Damenröcken Herrenanzügen Kinderanzügen Damenhüten Herrenhüten Herrenschubben Damenschubben Kleiderstoffen Glaswaaren Porzellanwaaren und vielen anderen Sachen Pfeuffer, Hellmann & Co.

Afchbacher's Braumbier ist das beste.

Hawkes, die besten Brillen im Lande, aus die New Home Brillen sind immer noch zu verkaufen bei Tolle & Hampe.

Die beste Zweibit-Wahlzeit in der Stadt bekommt man bei Charles Koch.

Für schöne Baupläze in Neu-Braunfels mende man sich an F. Klappenbach, John F. Holm, U. S. Pfeuffer und S. B. Pfeuffer.

Wir haben Buggies, Surreys, Hads und alle Spring-Wagen zu den niedrigsten Preisen; vergeßt das nicht! W. M. Tays & Co.

Buggies, eine schöne Auswahl bei Louis Henne & Son.

Dr. Müller, der bekannte Heiler, war am Dienstag in Neu-Braunfels und hatte das Vergnügen, viele seiner früheren Patienten beim besten Wohlfühlens begreifen zu können. Dr. Müller hält sich zur Zeit in Hörne auf, wo er viele Leidende mit Erfolg behandelt, und geduldet am Sonntag wieder nach Neu-Braunfels zu kommen.

Jaagdgewehre. Braucht ihr ein Jagdgewehr oder eine Schrotflinte? Wir können euch ausbilden, da wir die größte Auswahl haben, und wissen, was man brauchen sollte. Louis Henne & Son.

# Geschäftsöffnung!

Dem geehrten Publikum zur gest. Kenntnissnahme, daß ich das

# Ludwig-Hotel

übernommen habe und bestrebt sein werde, dasselbe zur besten Zufriedenheit meiner Kundschaft zu führen. Guter Tisch, reinliche, luftige Zimmer, aufmerksame und zuvorkommende Bedienung. Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll Carl Quersen.

51. 4t.

# Farm zu verkaufen.

3 Meilen nördlich von Gonzales an der Harwood Road, 188½ Acker schwarzes Land, 80 Acker in Kultur, das Andere in Pasture, alles neu eingerichtet; Wohnhaus mit 6 Zimmern, Kornbude, Pferdehals, Buggyhaus, guter Brunnen mit Windmühle. Preis \$30 per Acker. Es können auch 7 Stück Arbeitvieh, 15 Kopf Rindvieh, auch Futter und Korn um 26 Cents pro Bushel, wenn es gewünscht wird, mitgekauft werden.

Ausant Wolff, Gonzales, Texas.

51. 4t.

# Achtung, Farmer!

Vom 22. Oktober an wird bei mir nur noch vier Tage in der Woche gegnigt; nämlich Mittwochs, Donnerstags, Freitags und Samstags. Anfang 8 Uhr morgens.

H. D. Gruene.

# Bringt mir

eure Hühner, Butter und Eier; ich bezahle euch stets den höchsten Marktpreis, und verkaufe euch so billig wie irgend Jemand. Ich habe jetzt einen guten Vorrath.

Achtungsvoll, Chas. Nowotny.

1. 4t.

# Farm zu verkaufen.

Meine Farm enthaltend 270 Acres, über 100 Acres in Kultur, guter Brunnen nebst Windmühle und Lauf, Dirt Tank fürs Vieh, gutes Wohnhaus, Barn etc., ½ Meile von Depot, Post Office und Schule gelegen, ist preiswürdig zu verkaufen. Wegen Näherem wende man sich an H. A. Montan, San Antonio, Berar Co., Texas.

1. 3t.

# Achtung!

Da zu dieser Jahreszeit Jeder etwas Schnaps im Hause haben sollte, ist es vortheilhaft zu wissen, daß der beste Schnaps, alle Sorten, bei Quart und Gallone, bei

Ed. Kalies, und zwar so billig wie irgendwo.

# Achtung.

Wieder eine Einladung der schönsten Buggies, Surreys u. s. w., die zu billigen Preisen ausverkauft werden bei

H. D. Gruene.

# Danklagung.

Allen, die uns bei dem plötzlichen Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten, Vaters, Großvaters und Bruders Herrn Emil Galle ihre Theilnahme erwiesen haben, besonders auch der Feuerweh und der Feuerwehkapelle, unsere Nachbarn für ihren hilfreichen Beistand und Herrn-Pastor Nowotny wegen für die tröstlichen Worte am Grabe, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

# Farm

in Clear Spring, Guadalupe County, enthaltend 268 Acker, ist im Ganzen oder in 2 Theilen zu verkaufen; oder die 120 Acker in Kultur sind in 2 Theilen zu verrenten. 3 Henderhäuser, 3 gute Brunnen, alles gut eingerichtet. Verkauf vorzuziehen. Näheres bei W. F. Ellis, Clear Spring.

# Warnung.

Es ist Niemanden gestattet, ohne unsere Erlaubniß in unseren Pasturen zu jagen oder zu campiren. Zuwiderhandlungen werden gerichtlich belangt.

Alfred Pantermühl und Julius Pantermühl.

# Billiges Land zu verkaufen.

Eine gute Bottom-Farm, mit gutem Wohnhaus und sonstiger Einrichtung, 346 Acker, am Guadalupe-Fluß, 150 Acker in Kultur; Preis \$5000, Theil baar, Rest auf Zeit; Jinsen das erste Jahr 3 Prozent, das zweite 4 Prozent u. s. w. bis zu 8 Prozent. Weniger als \$15 per Acker. Würde an eine oder an zwei Personen verkaufen.

Gut eingerichtete Schwarzland-Farm, 127 Acker, im Hyden Springs, 8 Meilen von Lockhart, Caldwell County, \$35 per Acker. Nähere Auskunft ertheilt H. J. Mäler, Neu Braunfels, Tex. 4529t



Der Bahnwärter.

Eine Geschichte von Peter Kofegger.

In Karnburg hielt der Gilzug an. Der Stationsvorstand eilte erschrocken herbei, denn der Gilzug hatte programmäßig nicht zu halten in Karnburg.

„Wir haben hier keine Telefonverbindung, Herr Generalinspektor. Ich will einen Arbeiter nach ihm schicken.“

Nach einer halben Stunde kam der Arbeiter von der Strecke zurück; schneidend berichtete er: „Der Bahnwärter auf Numero 180 kann im Augenblick nicht ab, es fährt in wenigen Minuten der Postzug durch.“

„Er kann nicht ab?“ fragte der Generalinspektor scharf und rief sich das glatte Kinn. „Gi, ei, er kann nicht ab — der gewissenhafte Mann.“

„Aber eine Lebensrettung, Herr Generalinspektor!“ wagt der Stationsvorstand einzuwenden. Der Herr blickte diesen betroffen an.

„Sie sahen: Eine Lebensrettung, Herr Stationsvorstand. Wissen Sie, wir nehmen auf unserer Strecke keine Beamten auf, damit sie abfälligen Rängen auf Feld und Acker das Leben retten.“

„An das habe ich wohl nicht gedacht,“ sagte der Bahnwärter.

„Es scheint! — was haben Sie denn gedacht?“

„Ich habe nichts gedacht. Ich habe nur gedacht: Das Kind ist ins Wasser gefallen.“

„Ja, sehen Sie. Wenn Sie in dem Augenblick, als ein tollbelegter Zug herankommt und Ihre ganze Aufmerksamkeit heischt, nicht an den Zug denken, sondern an das, was draußen auf der Wiese fliegt und kriecht, da können wir Sie nicht brauchen.“

„Wie heißen Sie?“ „Franz Baumgartner.“

„Sagen Sie, Baumgartner, wann fährt der Gilzug Numero 5 an Ihrem Wachtposten vorbei?“

„Nachmittags 3 Uhr 24 Minuten, Herr Generalinspektor.“

„Auch heute?“ „Auch heute.“

„Waren Sie auf dem Posten, als er vorüberfuhr?“

„Der Wächter blieb ein Weilschen ohne Antwort zu geben, aber nicht, weil er etwa nicht wußte, was zu sagen war, vielmehr um zu überlegen, wie das, was er vorzubringen hatte, gesagt werden müsse.“

„Her Generalinspektor.“ sprach er dann, „ich weiß wohl, daß ich schwer gefehlt habe. Aber es war nicht anders möglich!“

„Es war nicht anders möglich?“ wiederholte der Herr und bedachte die Worte zum Reichen höchsten Verblüffung.

„Jeder würde es an meiner Stelle gethan haben, thun haben müssen,“ sagte der Wächter.

„So! Na da bin ich aber doch begierig zu erfahren, weshalb Sie davonlaufen mußten, als der Gilzug herankam und Sie vorschriftsmäßig auf Ihrem Posten zu stehen hatten?“

Der Franz Baumgartner zerrte ein wenig so an seiner Mütze herum, dann begann er: „Es ist ja leicht einzusehen. Ein Kind, das ins Wasser gefallen war.“

„Ein Kind ins Wasser gefallen?“ „Schon seit Mittag sah ich auf der Wiese, vom Wächterhaus aus, einige Kinder von umliegenden Bauernhöfen herumlaufen. Spiele werden Sie getrieben haben, in den Büschen versteckten Sie sich, eines

klatterte auf die Weide und schaukelte. Wenn nur keines in Wasser fällt! habe ich mir gedacht, unter den Weiden rinnt ja der Fluß.“

„Weiter habe ich nicht geachtet, es ward der Gilzug signalisiert. Der rollte bald heran, und wie ich mit meinem Fährlein an der Strecke stelle, läuft vom Fluße her ein Junge und schreit: In's Wasser gefallen! In's Wasser gefallen!“

Schrecklich war der Schrei; ich bringe ihn nicht mehr aus dem Ohr. Ich springe über den Bahnkörper, über die Wiese hin, durch das Gebüsch zum Wasser und sehe, wie ein Kind mit dem Baumast, an dem es sich noch gehalten, davonrinnt. Der Ast war gebrochen, das Kind rinnt davon und läßt sich schon sinken. Bei so was schwimmt der Mensch, auch wenn er's nicht gelernt hat. Mich hat's nicht schlecht gewundert, daß ich's kann und wie ich den Knaben herauf auf den Rasen habe. Er hat viel geloffen gehabt und es gibt zu thun, bis er so weit bei sich ist. Derweil sind Leute gekommen und ich denke an meinen Zug; verunglückt, das sehe ich, ist er auf meiner Strecke nicht, so war ich halt zufrieden.“

Der Generalinspektor hat aufmerksam zugehört und nun sagte er ganz schlicht: „Also zufrieden waren Sie! Ich bin es aber nicht, daß Sie's nur wissen, und ich denke, daß Sie gestern Ihren letzten Dienst versehen haben, wenn es der Fall war. Denn heute haben Sie ihn nicht versehen.“

„Aber eine Lebensrettung, Herr Generalinspektor!“ wagt der Stationsvorstand einzuwenden. Der Herr blickte diesen betroffen an.

„Sie sahen: Eine Lebensrettung, Herr Stationsvorstand. Wissen Sie, wir nehmen auf unserer Strecke keine Beamten auf, damit sie abfälligen Rängen auf Feld und Acker das Leben retten.“

„An das habe ich wohl nicht gedacht,“ sagte der Bahnwärter.

„Es scheint! — was haben Sie denn gedacht?“

„Ich habe nichts gedacht. Ich habe nur gedacht: Das Kind ist ins Wasser gefallen.“

„Ja, sehen Sie. Wenn Sie in dem Augenblick, als ein tollbelegter Zug herankommt und Ihre ganze Aufmerksamkeit heischt, nicht an den Zug denken, sondern an das, was draußen auf der Wiese fliegt und kriecht, da können wir Sie nicht brauchen.“

„Wie heißen Sie?“ „Franz Baumgartner.“

„Sagen Sie, Baumgartner, wann fährt der Gilzug Numero 5 an Ihrem Wachtposten vorbei?“

„Nachmittags 3 Uhr 24 Minuten, Herr Generalinspektor.“

„Auch heute?“ „Auch heute.“

„Waren Sie auf dem Posten, als er vorüberfuhr?“

„Der Wächter blieb ein Weilschen ohne Antwort zu geben, aber nicht, weil er etwa nicht wußte, was zu sagen war, vielmehr um zu überlegen, wie das, was er vorzubringen hatte, gesagt werden müsse.“

„Her Generalinspektor.“ sprach er dann, „ich weiß wohl, daß ich schwer gefehlt habe. Aber es war nicht anders möglich!“

„Es war nicht anders möglich?“ wiederholte der Herr und bedachte die Worte zum Reichen höchsten Verblüffung.

„Jeder würde es an meiner Stelle gethan haben, thun haben müssen,“ sagte der Wächter.

„So! Na da bin ich aber doch begierig zu erfahren, weshalb Sie davonlaufen mußten, als der Gilzug herankam und Sie vorschriftsmäßig auf Ihrem Posten zu stehen hatten?“

Der Franz Baumgartner zerrte ein wenig so an seiner Mütze herum, dann begann er: „Es ist ja leicht einzusehen. Ein Kind, das ins Wasser gefallen war.“

„Ein Kind ins Wasser gefallen?“ „Schon seit Mittag sah ich auf der Wiese, vom Wächterhaus aus, einige Kinder von umliegenden Bauernhöfen herumlaufen. Spiele werden Sie getrieben haben, in den Büschen versteckten Sie sich, eines

kann beibringen, die Weiche zu stellen oder so was, so thu' ich's.“

Der Inspektor konnte schon nicht erwarten, bis der Wächter ausgereidet hatte. „Baumgartner,“ jagte er, „für die Strecke sind Sie nicht zu gebrauchen. Sie stellen sich gar großmützig in den Dienst der Menschheit, wir aber müssen von unseren Leuten verlangen, daß sie sich in den Dienst unserer Bahn stellen. Dafür werden sie bezahlt und mir dafür, daß sie eine Rettungsgesellschaft für alle Welt bilden sollen. Mit dem nächsten Postzuge erhalten Sie den Laufpaß. Wasia!“

Der Franz Baumgartner zuckte wieder die Achseln, verneigte sich, und ging zur Thür hinaus.

Draußen stand ein alter, gebückter Mann, dem das weiße Haar auf die Schultern niederhing. „Ist er das?“ fragte dieser einen Beamten und zeigte mit dem Finger auf Baumgartner. „Ihr seid es? Aber seid Ihr's denn richtig, Mensch? Seid Ihr denn nicht noch naß? Ach, freilich seid Ihr's!“ so rief der alte Mann leidenschaftlich dem Bahnwärter zu und torkelte auf ihn hin, erhaschte seine Hand und drückte seinen Mund darauf und seine Wangen.

„D du hand, du! O du liebe brave Hand, du! Mein Vubel hast mir aus dem Wasser gezogen. Mein einziges Herzensdubel. Weg war's! In den Hühnerhimmel war's es gefahren! Nase und Mund voller Schlamm, so hätten sie's herausgezogen morgen oder übermorgen. Dr, hi, hi, so lass' mir's doch, Bahnwärter, diese brave Hand, du, du!“

— Und er hörte nicht auf, sie zu herzen und zu küssen, und dabei lachte er laut.

„Aber Großvater!“ rief hinter ihm ein jüngerer Mann, „seid nicht kindisch — Ihr müßt ihm schon verzeihen, Bahnwärter. Er ist halt ganz aus dem Häufel. Gelt mir selber nicht viel befehle. Verzeihenläuten thäten sie jetzt auf dem Kirchthurn, wenn Ihr nicht wäret gewesen. Wie dem Nachbarskindel war's ihm ergangen, unserm Hansel. Das Mädel ist ertrunken vor zwei Jahren. Mein Gott, jetzt bin ich hergekommen und weiß nicht, was ich soll sagen. Mein bestes Paar Ochsen — gern, gern. Für so was kann man ja nicht danken genug! Und die Milch soll Ihr haben, so lang Ihr sein werdet auf dem Wächterhaus.“

„Ich werb' nicht mehr lange drauf sein,“ sprach der Bahnwärter und lachte.

„Gelt nein! Gelt nein!“ rief der Bauer, „Ihr thut's jetzt avancieren, und das g'hort sich auch. Nur ja geht thut es, was wir Euch geben dürfen. 's ist unser erstes Kind — und wohl auch unser letztes. Der Donner noch einmal, jetzt war er manjetot, der Fraß. Daß er immer so herum zu kranzen hat beim Wasser! Ist er nur erit ganz trocken, der trieg't's! Der trieg't's von mir!“ — In Born hatte er sich gerebet und mit dem Arm machte er die Bewegung des Zucklagens.

In demselben Augenblick kam die Mutter mit dem Knaben herbei. Der war schon trocken und hatte sein Sonntagsgleid an. Und hatte noch einen rothen Hals, weil er daran gar heftig frottiert worden war. Als der Bauer sein Söhnlein sah, sprang er d'rauf hin, riß es vom Boden empor an seine Brust mit Leidenschaft. Das war wohl die ganze angebrochte Strafe dafür, daß der Junge auf den Weidenbüschen immer so „herumkranzte“ und in's Wasser fiel. — Die Bauersfrau war gekommen, um in bewegenden Worten ihr dankbares Herz auszusprechen vor dem Lebensretter. Nun stand sie vor ihm und schluchzte in die Schürze und konnte kein Wort hervorbringen, und schämte sich, daß sie gekommen war, um ihm vorzuweinen. Blöcklich fuhr sie auf und schrie zornig dem Knaben zu: „Nawir'st gehen?! Bedank' dich bei ihm, daß d' lebst!“

Der Bahnwärter stand betroffen da und wußte nichts zu sagen. Da legte der Generalinspektor ihm die Hand auf die Achsel und schnarrte barock: „Das muß Sie ja freuen, Baumgartner! — Sagen Sie einmal, wollen Sie nicht nach Wien? Ein Mann mit der Rettungsmethode findet leicht eine Stelle. Bei der Sicherheitswache, oder als Flussaufseher, oder in einem Bureau. Besser wie auf der Strecke

geht's Ihnen überall, und was in meinen Kräfte steht —“

Der Baumgartner bszann sich. Dann sagte er: „Schön' Dank, Herr Generalinspektor. Ist gut gemeint. Aber weil ich schon einmal zufällig frei geworden bin, so will ich ein bißel frei bleiben. Vielleicht läßt sich auch außer Dienst was schaffen!“

Der Generalinspektor hatte wieder begonnen, auf dem Platz lebhaft hin und her zu gehen. Dabei knurrte er: „Außer Dienst, natürlich! Außer Dienst!“ Möglichlich blieb er stehen vor dem entlassenen Bahnwärter: „Sie haben Recht. Die besten Dinge geschehen außer Dienst!“

Warnungen der Natur. Man muß sie beachten.

Nierenleiden schleichen sich heran aber die Natur schickt ihre Warnungszeichen voraus. Man beachte die Nierenabsonderungen. Ist die Farbe ungesund, Niederschlag vorhanden, häufiger Drang, Schmerz, so ist es Zeit, Doan's Nierenpillen zu nehmen, um die Vergrößerung der Nieren zu verhindern.

J. L. Friedmann, Farmer 9 Meilen von San Marcos, Tex., sagt: „Doan's Nierenpillen kurirten mich von einem Nierenleiden und Rückenweh, das mich seit Jahren plagte. Trotzdem ich Pflaster und verschiedene Mittel gebrauchte, konnte ich keine dauernde Erleichterung finden. Die Nieren funktionirten sehr unregelmäßig; ich verspürte jedesmal ein brennendes Gefühl und mußte oft nachts 7 bis 8 mal aufstehen. Der Schmerz wegen konnte ich in keiner Lage ruhen. Doan's Nierenpillen halfen mir in kurzer Zeit, befeitigten die erwähnten Symptome, machten mich stark und gesund.“

Unzureichend ähnliche Beweise von Neu-Braunfeller Leuten. Fragt B. E. Voelcker, was seine Kunden berichten.

Bei allen Händlern zu haben; Preis 50 Cts. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten. Vergeßt den Namen nicht — Doan's — und nehmt nichts anderes. 1 2t

Gerade wie in Texas.

Eine St. Louiser Zeitung berichtet: Der einbeinige Neger Dave Johnson ist anscheinend ein sehr geschickter Hühnerdieb. Am Montag Morgen wurde er von dem Polizisten Christ Hosty an der 13. und Morgan Str. verhaftet. Er trug ein Huhn unter dem Arme. So sehr er sich auch bemühte, dasselbe zu verstecken, wurde es doch von dem Späherauge des Blaurocks entdeckt und Dave mußte dem Beamten nach der Polizeistation an 7. und Car-Strasse folgen. Ehe der Patrolwagen anlangte, bemerkte Polizist Hosty, daß das Bein eines anderen Huhnes aus einem Loch in dem nicht ausgefüllten Hühnerbein des Schwarzen herauslugte.

„Was hast Du da,“ fragte der Blaurock den sich auf seine Krücken stützenden Schwarzen.

„Weiß nicht,“ erwiderte dieser und war um die Antwort auch nicht einen Augenblick verlegen.

„Das sieht ja beinahe dem Beine eines Huhnes ähnlich,“ fuhr der Polizist fort.

„Weiß nicht, Voh,“ antwortete der Schwarze wieder und verächtlich, er wisse nicht, wie das Ding in sein Hühnerbein gekommen und was es sei.

Als auf der Polizeistation weitere Nachforschungen angestellt wurden, machte der Polizist die Entdeckung, daß das Hühnerbein mit

Hühnern ausgestopft war. Nicht weniger als fünf wurden nacheinander aus demselben herausgezogen. Natürlich hatte der Schwarze vorher den Hühnern die Hälse abgedreht, und das Hühnerbein unten zugebunden. Wo er die Hühner gestohlen hatte, wollte er natürlich nicht angeben, doch wird die Polizei sich bemühen, den Eigenthümer zu finden.

Prominenter Eisenbahnmann.

Die vielen Freunde von G. S. Danjan, Lokomotivführer der E. & W. R. R. in Lima, O., werden sich freuen zu vernehmen, daß ein ihm drohendes Nierenleiden abgewandt wurde. Er sagt: „Foley's Kidney Cure kurirte mich. Ich empfehle das Mittel allen ähnlich Leidenden, namentlich Eisenbahnleuten.“ Zu haben bei G. S. Schumann.

Land!

Die Grundlage alles Reichthums und jeder Sicherung.

Proposition No. 1.—1000 Acker, California Creek, 165 in Cultur, alles der allerreife Ackerboden, 8 Meilen östlich von Stamford und 6 Meilen nördlich von Avoca (Stationen der Texas Central-Bahn); 150 Stück feines Rindvieh, 10 Stück Arbeitsvieh, 1000 Bushel Mais (in Schobern), 90 Tonnen Sorghum, neues zweistöckiges Wohnhaus, ein Rentnerhaus, für \$500 neueste Farmmachinerie. Kann bis 1. Januar oder früher Besitz geben. Preis \$20; ohne Vieh \$17.50.

Proposition No. 2.—Eine so schöne Farm, wie es in Jones County gibt, enthaltend 238 Acker, 85 in Cultur, neues Vor-Haus mit 3 Zimmern, 153 Acker Mesquitegras, schönes Weidenland, hübsch gefenzt, 5 Meilen südlich von Stamford an Hauptstraße von Stamford nach Union, gute Schule in der Nähe. Wäher in geringer Tiefe. Preis \$17.50; Bedingungen: \$1000 baar, \$600 ein Jahr, Rest \$250 per Jahr in 9 Jahren. Dieses Land wird vor Ablauf der neun Jahre zu \$50 per Acker verkauflich sein.

Proposition No. 3.—400 Acker feines Schwarzwald 7 Meilen westlich von Stamford in guter Nachbarschaft, Wasser garantirt irgendwo auf dem Plage in geringer Tiefe, schönes Wasser, jeder Fuß kann urbar gemacht werden und hochst fruchtbar. Preis \$13; Bedingungen: 1/3 bis 1/2 baar, Rest 1 und 2 Jahre.

Proposition No. 4.—740 Acker verbessertes Land, halbwegs zwischen Haskell und Stamford, 250 in Cultur; Wichita Valley-Bahn wird darüber gehen, und es sind Vorkehrungen getroffen, eine Station nebst Stadt darauf zu bauen. Jemand Jemand kann sein Geld hier in 6 Monaten verdoppeln. Preis \$20, 1/2 baar, 3 gleiche Zahlungen.

Proposition No. 5.—740 Acker auf der anderen Seite der Straße gegenüber von Proposition 4, Land selbe Beschaffenheit, wird innerhalb 1/2 Meile der in Prop. 4 erwähnten neuen Stadt Bomar sein. Ein „Bargain“ zu \$15; Bedingungen dieselben wie in Prop. 4.

Proposition No. 6.—492 Acker 1/2 Meile von der in Prop. 4 und 5 erwähnten neuen Stadt Bomar; wird die schönsten 500 Acker in Haskell County genannt, fruchtbar rollende Prairie, jeder Fuß kann für die 1906-Ernte bebaut werden, da das Land gerodet und fertig für den Pflug ist. Ein guter Handel für Jemand zu \$15. Bedingungen: 1/2 baar, Rest 1/2 Jahre, 8 Prozent.

J. M. Abbott, Eigenthümer.

Agent für andere Ländereien, leichte Zahlungsbedingungen. Office über der Post-Office, Seguin, Texas.

Ein Schlauberger.

Beim Stadtrath Hiller ist das Nachtessen — zwei Bratwürste mit Kartoffeln in der Schale — aufgetragen. Während die Frau Käthchen noch im Nebenzimmer etwas zu thun hat und ihr Mann eben die Serviette umbindet, kommt die Kasse angelächelt, springt auf den Tisch und führt eine von den Würsten aus.

Hiller (vom Stuhl auffahrend): „Frau, Frau, die Kasse frißt Deine Wurst!“

Kurirt Winterkusten.

J. C. Gover, 101 N. Main Str., Ottawa, Kan., schreibt: „Jeden Herbst liest meine Frau an Erkältung und sie hustete immer den ganzen Winter hindurch. Vorigen Herbst kaufte ich eine Flasche Foley's Cough Syrup; sie nahm ihn und kann seitdem die ganze Nacht schlafen. Ist sie mit Husten geplagt, so befeuchtet ich 2 oder 3 Teller, und sie kann auf sein und fühlt sich gut.“ 25c, 50c und \$1.00 bei A. Tolle.

S. S. PETER und PAUL'S SCHULE, New Braunfels, Texas. Pensionat und Tageschule.

Wesentlich von den Schwestern der Göttlichen Barmherzigkeit. Der Unterrichtsplan ist der unserer höheren Schulen. Der Stadtrath, zugunsten des Kintern von 4-7 Jahren, wird nach der Kräftigkeit Erziehungsmethode geleitet. Musikunterricht und Unterricht in weiblichen Handarbeiten wird zu möglichen Preisen erteilt. Das neue Schuljahr beginnt den 4. September. 45 M.

60 YEARS' EXPERIENCE

PATENTS

TRADE MARKS DESIGNS COPYRIGHTS &c. Anyone sending a sketch and description will quickly ascertain our opinion from whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the Scientific American.

A handomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms: \$3 a year; four months, \$1. Sold by all newsdealers. MUNN & Co., 361 Broadway, New York. Branch Office, 65 F St., Washington, D. C.

Nothing has ever equalled it. Nothing can ever surpass it.

Dr. King's New Discovery

For CONSUMPTION AND ALL BRONCHITIS

A Perfect Cure For All Throat and Lung Diseases. Money back if it fails. Trial Bottles free.

B. E. VOELCKER

FOLEY'S KIDNEY CURE

Will cure any case of Kidney or Bladder disease that is not beyond the reach of medicine.

GIVEN UP TO DIE. B. Spiegel, 1204 N. Virginia St., Evansville, Ind., writes: „For over four years I was troubled with a kidney and bladder affection. I lost sleep and was unable to work. Three physicians failed to help me and I was given up to die. Foley's Kidney Cure was recommended and the first bottle gave me great relief and after taking the second bottle I was entirely cured.“

Two Sizes 50 Cents and \$1.00

Foley's Honey and Tar heals lungs and stops the cough.

Drucksachen

aller Art

in englischer und deutscher Sprache

liefert die

Druckerei der „Neu-Braunfeller Zeitung“.

Telephon 86.



Das Komma.

Der Schulrath kommt nach Quetsch- bach, m d' Schul' zu visitire; Verst geht er aber noch zum Schulz, sah der en hi' mocht führe. Dem pagt der B' such, wie's scheint, net recht, er tobt im Rebezimmer: Was dhut der Gel widder do? geht ohne den net schlimmer! Der Schulrath aber hat's do g'hort in mocht's net gleich verrotte; er geht drum mit em Schulz in d' Schul an denkt nor: Wart, Du Knote! er fragt die Kinder vom Komma, do sagt dr Schulz fast bissig: Mir ploge d' Kinder net damit, des Zeug isch überflüssig! Der Schulrath aber meint, 's Komma Rüst doch beachtet bleibe, in lagt dennoch em Schulz sei' Bu den Satz an d'Tafel schreibe: Dr Dorfschulz sagt, dr Schulrath isch stets en Fiel g'weise. Druf lagt er vom e' andre Bu den Satz noch laut abliefe. Dann seht er's Komma hinter Schulz Und hinter Kalb noch's zweite Un jeht, 'so fragt dr Rath den Bu, Wie heißt des Sätzegebäude? Der hat dann wirklich a den Satz, Brad wie sich's g'hort, abg'lese: Dr Dorfschulz, sagt der Schulrath Kalb, isch stets en Fiel g'weise! Do glost dr Schulz die Tafel a' Brad wie ein Dugend Käiber; Dr Rufud! ruft er flei' laut aus, Seht glab e's wirklich selber! —

Schwindsüchtige erleichtert. Schwindsucht in den Anfangs- stadien kann mit Foley's Honey and Tar kurirt werden, doch verleiten die Schwindsüchtige nicht zu falschen Hoffnungen, indem wir behaupten, daß das Mittel auch vor- geschrittene Schwindsucht kurirt; ist aber die Lunge noch nicht zu sehr angegriffen, so kann Foley's Honey and Tar eine Heilung bewirken, indem er den Husten und die Entzündung in den Luftwegen beseitigt, und auch im vorgeschrit- ten Stadium lindert und erleichtert. Dr. A. A. Herren, Finch, Ark., schreibt: "Foley's Honey and Tar ist das beste Präparat für Husten und Lungenleiden. Ich weiß, daß es Schwindsucht in den Anfangs- stadien kurirt hat." Zu haben bei D. B. Schumann.

Stolz vor Königsthronen. Von farctastischen Antworten, die gelegentlich gekrönte Häupter er- halten, bringen die "Tit Bits" eine kleine Zusammenstellung: Bei der kaiserlichen Tafel in St. Petersburg hatte einmal ein eng- lischer Gesandtschaftsattache das Bed, ein Glas Rothwein umzu- gießen. Czar Nicolans I. hatte es mit Aergern bemerkt und fragte, über den ganzen Tisch hörbar: "Macht man das so in England?" "Zuweilen," war die prompte Antwort, "aber man überfießt es." Nicht weniger schlagfertig, aber noch lecker war eine Antwort, die der englische Prinzregent George erhielt, als er bei einem Spaziergang in Portsmouth einem seiner guten Freunde von frühlichen Jochgelagen begegnete. "Halloh, Towers," begrüßte er ihn, "ich hab' gehört, Sie sollen der größte Galgenstrick in Portsmouth sein." "Ich hoffe," erwiderte Towers mit der Miene tiefster Ergebenheit, "Königliche Hoheit sind nicht hierher gekommen, um mich dieses Ruhms zu entkleiden."

Diese Antwort ähnelt sehr einer anderen, welcher der Sonnenkönig zum Opfer fiel. König Carl sprach einmal mit Lord Shaftesbury, der als Wüstling berüchtigt war, und bemerkte: "Wissen Sie, Shaftes- bury, ich glaube wirklich, Sie sind der verdorbenste Mensch in meinem Reiche." "Unter den Unterthanen, glaube ich's wirklich," antwortete der An- geredete.

Der verlorene Ring. Eine Frau in Zweibrücken hatte Ringwurm am Rücken. Das reimt sich, ist aber doch wahr. Hunt's Cure half ihr. 50 Cts., garantirt.

Mächtiger Consum. Ein Journalist, der seine Som- merferien am Ufer der See zuzu-

bringen pflegt, erzählt folgendes Geschichtchen: Ein biederer Baueremann, der zum ersten Male die See sah, war sehr überrascht von dem Anblick der großen Menge des wunderbar blau- en Wassers und fragte einen Fi- scher, wem es gehörte, da er gern eine Gallone kaufen wolle, um sei- ner Frau etwas mitzubringen. "Uns," erwiderte der Fischer stolz, "uns gehört's." "Wahrhaftig?" rief der Bauer- mann, "würden Sie mir eine Gallone ablassen? Ich geb gern einen hal- ben Dollar dafür." "Schön," sagte der Fischermann, "verschwand und kam bald mit einer vollen Flasche Seewasser zurück, die er dem Bauern für seine fünfzig Cents verkaufte. — Der Bauer ging seinen Geschäf- ten nach und kam später wieder an den Strand. Die Ebbe war inzwi- schen eingetreten, der Strand eine weite Strecke trocken, und starr vor Staunen schlug der Bauer die Hän- de zusammen: "Rein, nein," rief er aus, "das häßt' ich nicht geglaubt, daß die Leute ein so riesiges Geschäft ma- chen; solch ein Abfaß! — so viel Wasser in der kurzen Zeit verkauft!"

Flach auf den Rücken. Herr D. E. Hastings, ein wohlbe- kannter Farmer in Horton, Iowa, sagt, daß er Jahre lang gelitten hat, bis er sich im Februar hüllen gen- mühet, da er unfähig war, irgend et- was zu thun. Ein harter Schlag für einen Farmer am Anfang des Frühjahrs. Zwei Flaschen Alpen- kräuter - Blutbeheber brachten ihn wieder soweit auf die Beine, daß er zur Ueberwindung seiner Familie auf den Hofgehen und Holz hacken tonnte. Er sagt auch, daß es schade sei, daß es noch Leute giebt, die dieses Heilmittel noch nicht kennen. Jeber, der Herrn Hastings begegnet, wird sicherlich über Form's Alpen- kräuter Blutbeheber zu hören be- kommen. Nur durch Spezial-Agenten verkauft. Schreibt an Dr. Wel- ler Fahrney & Sons Co., 112-118 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Gedankensplitter. "Brennende Fragen" geben ge- hörig Qualen. Einfadeln ist schwerer als Weiter- nähen. Wer nicht rudern will, gleitet gestromab. Eine Mutter hört hundert Meilen weit. Die Hand, mit der man nimmt, hat sechs Finger. Der Löwe frist Dich, auch wenn Du ihn "Dntel" nennst. Es steht dem Schmetterling übel an, die Raupe zu verachten. Eine Arme aus lauter Feldher- ren würde schlechte Geschäfte ma- chen. Es ist gefährlich, unter Eseln das einzige Roß zu sein. Vom Akeren wird die Hand rau- her, als vom Blumenpflücken. Die Jahreszeiten sind Geschwister; deshalb vertragen sie sich so schlecht miteinander. Kann ein Herze nicht mehr lieben, ist's dem Teufel schon verschrieben. Wenn das Huhn nicht mehr legen will, ist das Messer nicht weit. Der Rahmen ist Dir gespannt; das Bild Deines Lebens malst Du selbst hinein. Willst Du heiler Haut durch's Le- ben kommen, sag' niemals "muh", wenn die andern "mäh" sagen!

Das ursprüngliche. Foley & Co., Chicago, wandten zuerst Honig und Theer als Hals- und Lungenmittel an, und der gro- ße Erfolg veranlaßte viele Nach- ahmungen. Man verlange Fo- ley's Honey & Tar und weigere sich, irgend etwas anderes zu neh- men. Führer leicht ab, enthält kein Opium und ist am besten für Kinder und schwächliche Personen. Zu haben bei D. B. Schumann.

Frl. Alice Roosevelt hat auf ihrer Reise nach den Philippinen, China, Japan, und Corea eine Menge Geschenke erhalten, darun- ter sehr werthvolle. Nun haben sich Schatzkammer-Sekretär Shaw und der Polizeimeister in San Fran- cisco schon seit Wochen mit der Frage beschäftigt, ob diese Geschen- ke tollfrei einzulassen oder zu ver- zollen sind. Dr. der Werth der Ge- schenke auf mehr als \$100,000 ge- schätzt wird, so würden sich die Zöl- le auf etwa \$60,000 belaufen. Ein artiger Posten. Wie ein New-Yor- ker Blatt mittheilt, hat Herr Shaw eine Unterredung mit dem Präsi-

denten gehabt, und dieser sagte: "Da ist nur Eins zu thun, das Ge- päck meiner Tochter genau so zu be- handeln, wie das Gepäck anderer Privat-Personen. Sie wird Roll für Alles zahlen, was zollpflichtig ist." Das ist nicht mehr, als recht. Zollerlaß in diesem Falle hätte ein- nen Präcedenzfall geschaffen, auf den sich in Zukunft Viele würden berufen haben. Es muß überhaupt munder nehmen, daß die Frage der Zollfreiheit überhaupt in Erwä- gung gezogen worden ist. (V. D. C.)

Wenn Ihr Euch müde und schläfrig fühlt, seid überzeugt, daß Euere Leber nicht richtig funktionirt. Wenn Ihr Dr. August König's Hamburger Tropfen anwendet so werden sie das System erleichtern und die Leber regulieren. Auf der transsibirischen Eisen- bahn, welche jetzt die aus Ostasien heimkehrenden Truppen transpor- tieren wird, ist wieder ein Fall von Beulenpest vorgekommen. Ein Bauer, welcher aus der Mandtschurei zurückkehrte, wofelbst sein Bruder an der Pest gestorben ist, wurde in einem Dorfe, 10 Meilen von der Eisenbahnstation, krank und mit der Bahn nach Kertschinsk gebracht, wofelbst erst seine Krankheit als Beulenpest erkannt wurde. Der Patient wurde isolirt und die Anord- nungen getroffen, daß die Züge der sibirischen Eisenbahnen bis auf Weiteres in Kertschinsk keinen Au- enthalt nehmen.

Kennedy's Exorative Hon- o- rar verkörpert eine neue o. Außer Föhrentheer, Honig und an- deren werthvollen Mitteln enthält es Droquen, welche prompt und wirksam abführen. Löst die Ner- venspannung und kurirt Husten, Heiserkeit, Croup usw. Rothklee- blüthe und Honigbiene auf jeder Flasche. Zu haben bei V. C. Voelcker. Durchschaut. Renommist (als Sonntagsjäger be- kannt): "Kann Ihnen sagen, meine Damen, hatte gestern kaum mein Revier betreten, da lag auch schon ein todt's Reh vor mir!" Eine Dame: "Ach, das arme Thier, woran mag das wohl ge- storben sein?" Der beste Arzt. Rev. V. C. Horton, Sulphur Springs, Tex., schreibt am 19. Ju- li 1902: "Ich habe in meiner Familie Ballard's Snow Liniment und Forehound Syrup gebraucht, mit großem Erfolg. Das Liniment ist das beste, das ich je für Kopfsch- merzen und Schmerzen gebraucht habe. Der Hühnerpflaster ist seit 8 Jahren un- ter Arzt gewesen." Zu haben bei A. Tolle. Mißverständnis. An einer besonders geeigneten Stelle wird "sie" ohnmächtig und sinkt in die Arme ihres verdubten Kavalliers. "Um Himmels willen, meine Gnädige, was haben Sie?" "80,000 Mark baar und ein vier- stöckiges Haus in der Goethestraße!"

DO YOU GET UP WITH A LAME BACK? Kidney Trouble Makes You Miserable. Almost everybody who reads the news- papers is sure to know of the wonderful cures made by Dr. Kilmer's Swamp-Root, the great kidney, liver and bladder remedy. It is the great medi- cal triumph of the nineteenth century; discovered after years of scientific research by Dr. Kilmer, the eminent kidney and bladder specialist, and is wonderfully successful in promptly curing lame back, uric acid, catarrh of the bladder and Bright's Disease, which is the worst form of kidney trouble. Dr. Kilmer's Swamp-Root is not recommended for everything but if you have kidney, liver or bladder trouble it will be found just the remedy you need. It has been tested in so many ways, in hospital work and in private practice, and has proved so successful in every case that a special arrangement has been made by which all readers of this paper, who have not already tried it, may have a sample bottle sent free by mail, also a book tell- ing more about Swamp-Root, and how to find out if you have kidney or bladder trouble. When writing mention reading this generous offer in this paper and send your address to Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y. The regular fifty-cent and one- dollar size bottles are sold by all good druggists. Don't make any mistake, but remember the name, Swamp-Root, Dr. Kilmer's Swamp-Root, and the address, Binghamton, N. Y., on every bottle. Foley's Kidney Cure makes kidneys and bladder right.

Man kann sehr leicht an einem Anfall von Rückenschmerzen leiden, man kann aber eben so leicht davon befreit werden. Kein Heilmittel hat je rascher und sicherer kurirt als St. Jakob's Del; es macht die Mus- keln geschmeidig. Gegen schwindelhafte Patent- medizinen hat der Ackerbauminister Wilson den Chef des chemischen Bureaus, Dr. J. Wiley, aufge- boten. Er hat ihn angewiesen, die American Medical Association in ihrem Feldzuge gegen den Verkauf unreiner u. schwindelhafter Patent- medizinen zu unterstützen. Dieser Schritt steht im Einklange mit dem Vorgehen des Postdepartements, welches in jüngster Zeit verschie- denen Firmen das Recht der Benut- zung der Post entzogen hat, weil sie in Anzeigen den von ihnen ange- fertigten Patentmedizinen Eigen- schaften zugeschrieben haben, welche sie nach der chemischen Analyse nicht befaßen.

Du kannst es nicht erschwingen ohne Dr. Boische's Deutschem Syrup im Hause zu sein, wenn ir- gend ein Mitglied deiner Familie tuberkulös veranlagt ist, oder Ka- tarrh, Entzündungen und Lufttröhren- häufig sich einstellen. Deut- scher Syrup ist ein anerkannt ver- läßliches Mittel für Schwindhust und das beste Ding in der Welt für Hals und Lunge. Hemmt sofort Erkält- ungen und ist unfehlbar bei Croup. Deutscher Syrup hält die Kinder gesund. Probeflaschen 25c, große Flaschen 75c bei H. B. Richter & Co. 2-4

Der billigste Platz in Texas. 440 Aker Land am Colorado-Fluß in Burnet County, 3 Meile von Schule und Kirche, 1 Meile von einer guten Cotton- gin. 200 Aker unter guter Cultur. Noch 175 Aker sind schönes Land, mel- ches urbar gemacht werden kann. Alles kann bewässert werden von einer Anlage aus, die auf dem Lande unmit- telbar oberhalb am Flusse bereits in Be- trieb ist. Schöner Pecan-Hain. 3 gute Brunnen. Gutes Wohnhaus mit 5 Zimmern und Gallerie. 3 gute Renterhäuser. Alles unter Feuz; wird, wenn bewässert, \$100 per Aker werth sein. Eine seltene Gelegenheit; wird nicht lange in Markt bleiben; man komme, oder schreibe mir, wenn ein solcher Platz ge- wünscht wird. Preis \$6500, die Hälfte baar, Rest auf 5 Jahre zu 8 Prozent Zinsen. Die 200 Aker unter Cultur sind gut das Geld werth, das für den ganzen Platz verlangt wird. R. E. Johnson, Marble Falls, Texas. 1 4t

Alle Sorten fleisch, selbstfabrizirte Würst, nördliche Därme, dießiges frisches Schmalz u. s. w. zu jeder Tageszeit bei Harry Mergels, Wepels Store-Gebäude, Sequin-Str. Telephon No. 33.

Land! 160 Aker, 10 Meilen von San Anto- nio, 60 Aker in Cultur, Haus, Brunnen, Windmühle usw., \$2500. 100 Aker, 12 Meilen von San Anto- nio, 40 Aker in Cultur, Haus, Brunnen, Windmühle usw., \$2000. 253 Aker, 15 Meilen von San Anto- nio, 50 Aker in Cultur, Haus, Brunnen, Windmühle usw., \$3250. 300 Aker, 18 Meilen von San Anto- nio, 130 Aker in Cultur, Haus, Brunnen, Windmühle usw., \$4500. 1503 Aker, 14 Meilen von San An- tonio, Haus, Brunnen Windmühle usw.; 300 Aker können urbar gemacht werden. Preis \$5 pro Aker. Bedingungen für alle diese Plätze: 1/3 oder 1/4 Baar, Rest auf beliebige Zeit zu 6 Prozent. Näheres bei E. D. Wolff, 506 W. Commerce Str., San Antonio, Tex. 1f

Dem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnissnahme, daß wir die Wirtschaft in Gruene's Gebäude, 14c San Antonio- und Castell-Straße, übernommen haben, und dieselbe unter dem Namen Bird Saloon führen werden. Neue Einrichtung, die besten Getränke, Tabak und Cigarren, auf- merksame und freundliche Bedienung. Um geneigten Zuspruch bitten D. Baetge und Paul Lindenmann.

Zu verrenten. 1000 Aker Land mit guter Wohnung sind unter günstigen Bedingungen zu ver- renten. Um näheres Auskunft wende man sich an H. Bogel, Bulverde, Tex. 1 3

Fam R. Kone. Ed. Green jr. D. J. Woodward. Kone, Woodward, Green Co. San Marcos, Texas. Leibhall- u. Transportgeschäft und Leichenbestatter. Alles erster Klasse. Prompte Bedienung. Pferde und Fiel gekauft und verkauft. Unsere "Garantee Funeral Benefit Company" garantirt für eine kleine jährliche Zahlung die Begräbnis-Kosten. Kost Euch Circulare geben oder schicken. Telephone No. 57.

Abonnenten welche ihrer Adresse geändert zu haben wünschen, werden freundlichst ersucht, nebst ihrer neuen Adresse auch ihre bisherige Adresse angeben zu wollen.

N. HOLZ & SON, Agenten für die berühmten Mitchell und Smith Wagen (Cast Skein, Steel Skein and Hollow Axles.) Die größte Auswahl in Buggies, Surreys und Ambulancen. „Avery's“ Sulky und Disc Pflüge. Alle Reparaturen an Buggies und Wagen werden gut und billig ausgeführt. Alle Buggies und Wagen werden im Handel angenommen. Erkundigt Euch nach unseren Preisen, ehe Ihr kauft.

You May Drive Home with a wagon that everybody takes off his hat to if you trade with us. We are not given to extravagant statements but the experience we have had selling Studebaker Vehicles warrants us in putting it strong. That experience proves that nothing satisfies so well as Studebakers. We don't need to tell you that they are honest goods. When you have made your purchase you go home satisfied and stay satisfied. That's the kind of customers we need in the building of our business. That's why we handle the Studebaker line. Do you need something? Let us figure on it with you. Wm. Schmidt, New Braunfels, Texas. P. S. Studebakers are not afraid to brand their product with the name Studebaker, and that nameplate on your job is your best guarantee that you have a vehicle of true value and worth.

M. V. Oppenheimer, Harry Landa, A. M. Oppenheimer, Präsident, Vice - Präsident, Kassirer. American Bank & Trust Co., Maino Plaza, San Antonio, Texas. Einbezahltes Kapital, \$100,000.00. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft. Kauft Vendor's Lien-Noten. Leih Geld auf Grundvertheum aus. Berichtet alle Funktionen einer erklaffigen „Trust Company“. Bezahlt 4 Prozent Zinsen auf Zeit-Depositen. Ihr Conto ist erwünscht. Dem neuen Bankgesch des Staates Texas gemäß organisiert.

Alle Zeitungs-herausgeber und Accidenz-Drucker sind freundlichst einge- laden, sich der Drucker Gegenseitigen Feuer-Versicherungs- Gesellschaft von Texas anzuschließen. Die Statuten, Aufnahme-Gesuche, Formulare für In- ventar usw. sind auf Gesuch vom Sekretär der Gesellschaft zu erlangen. Schreibt sofort! A. E. Cristy, J. C. Gowerton, C. F. Lehwann, Präsident, Vice-Präsident, Schatzmeister. Wm. T. Eichholz, Sekretär und Geschäftsführer, Cuero, Texas.

Ich habe noch 1875 Aker schweres schwarzes Land in Karnes County, angrenzend an Leute aus Comal und Guadalupe County, bil- lig zu verkaufen. Karte und Preise zu finden beim J. Somann.

Baja California. Productives Land \$3.00 per Aker. Rechtsanwalt Otto Schroeder, Los Angeles, Cal. Maino Blvd.

Man kann sehr leicht an einem Anfall von Rückenschmerzen leiden, man kann aber eben so leicht davon befreit werden. Kein Heilmittel hat je rascher und sicherer kurirt als St. Jakob's Del; es macht die Mus- keln geschmeidig. Gegen schwindelhafte Patent- medizinen hat der Ackerbauminister Wilson den Chef des chemischen Bureaus, Dr. J. Wiley, aufge- boten. Er hat ihn angewiesen, die American Medical Association in ihrem Feldzuge gegen den Verkauf unreiner u. schwindelhafter Patent- medizinen zu unterstützen. Dieser Schritt steht im Einklange mit dem Vorgehen des Postdepartements, welches in jüngster Zeit verschie- denen Firmen das Recht der Benut- zung der Post entzogen hat, weil sie in Anzeigen den von ihnen ange- fertigten Patentmedizinen Eigen- schaften zugeschrieben haben, welche sie nach der chemischen Analyse nicht befaßen.

Man kann sehr leicht an einem Anfall von Rückenschmerzen leiden, man kann aber eben so leicht davon befreit werden. Kein Heilmittel hat je rascher und sicherer kurirt als St. Jakob's Del; es macht die Mus- keln geschmeidig. Gegen schwindelhafte Patent- medizinen hat der Ackerbauminister Wilson den Chef des chemischen Bureaus, Dr. J. Wiley, aufge- boten. Er hat ihn angewiesen, die American Medical Association in ihrem Feldzuge gegen den Verkauf unreiner u. schwindelhafter Patent- medizinen zu unterstützen. Dieser Schritt steht im Einklange mit dem Vorgehen des Postdepartements, welches in jüngster Zeit verschie- denen Firmen das Recht der Benut- zung der Post entzogen hat, weil sie in Anzeigen den von ihnen ange- fertigten Patentmedizinen Eigen- schaften zugeschrieben haben, welche sie nach der chemischen Analyse nicht befaßen.



**Wie man Verbrecher fängt.**

Kriminalistische Blauderei von M. Boron, ehemaliger Sicherheitschef der Pariser Polizeipräfektur.

Noch besitzen wir weder an unseren Hochschulen, noch an den modernen Volksuniversitäten einen Lehrstuhl für die Polizeiwissenschaft, d. h. für die Forschung nach dem ewig interessanten X. nach dem Verbrecher auf der Flucht. Gibt es überhaupt allgemeine Regeln für diese sich immer erneuernde aufregende Forschung? Das einzige, worauf es ankommt, der „flair“, die Witterung, läßt sich durch Übung und Beispiel, durch die weisen allgemeinen und besonderen Instruktionen nicht erlangen. Er, er und immer wieder er — ihn aufspüren, fassen und zum Geständnis bringen — das ist der Tag- und Nachtgedanke des Polizeichefs.

Obwohl ein Mord immer ein Mord bleibt, sei es nun mit Vorbedacht oder meuchlings begangen, so ist doch jedes solches Ereignis ein Drama, das von den andern durch seine Einzelheiten, seine Vorbereitung und die Art der Ausführung sich unterscheidet.

Ich lege Werth darauf, von vorn herein die Legende zu zerstoren, als ob in Paris alle Tage ein Mord begangen würde.

Als ich im Amt war, habe ich festgestellt, daß während eines Zeitraumes von 25 Jahren in Paris und seinem Weichbild im Durchschnitt vier bis fünf Kapitalverbrechen im Jahre vorkamen. Wohlverstanden spreche ich von Verbrechen, deren Opfer jeder Befähigte werden kann, also von Verbrechen, die Raub als Beweggrund hatten, nicht von Leibeshaftverbrechen und Todtschlägen unter Trunkenen oder Vertommenen.

Man fragt sich oft, wie die Polizei es anfangt, den Urheber eines Verbrechens zu entdecken.

Eine Antwort hierauf ist schwer zu finden, und oft habe ich mir, wenn ich vor einer Leiche stand, die gleiche Frage vorgelegt. Ich kann sogar hinzufügen, daß mir, wie allen Polizeichefs, sehr viele Mörder entschlüpfen wären, wenn mich nicht ihre Dummheit oder der Zufall, „die Vorrichtung der Polizei“, unterstützt hätten, denn die Detektivs und die mit der Entdeckung der Verbrecher beauftragten Beamten sind meist auf Schlüsse angewiesen, die auf der Logik basieren, und sie bemerken zu spät, daß diese Logik sich ganz und gar nicht im Thun und Lassen des Mörders fand. Bei der Begehung von Verbrechen gibt es keine Methode im strengen Wortsinne. Aber es gibt mehrere Muster, wenn ich so sagen darf, die sich immer wiederholen.

Eines Morgens will die Dienerin einer alleinstehenden Frau wie gewöhnlich die Thür ihrer Herrin öffnen. Sie weicht erschrocken zurück, da sie deren Leiche mit durchschnitener Kehle in einer Blutlache liegen sieht. Sie schreit, der Portier kommt, Schutkleute werden geholt, der Vorsteher des Polizeireviere erscheint und läßt durch's Telephon Staatsanwalt, Untersuchungsrichter und Sicherheitschef benachrichtigen. Alle diese Beamten betreten das Zimmer des Opfers, und was können sie zuerst feststellen? Nur eins: vor ihnen liegt die Leiche der Frau X, der Unglücklichen ist der Hals durchgeschnitten worden; ein Punkt, das ist alles.

Um das Aufgebot zu vervollständigen und sich ein wenig in Scene zu setzen, läßt man einen Arzt kommen, der auch nur den Tod konstatieren kann, sowie Herrn Bertillon, den offiziellen Photographen der Polizeipräfektur, der zahlreiche Aufnahmen des Zimmers und der Leiche macht.

Das ist alles sehr schön, sagt sich der Sicherheitschef, aber die kleinste Spur des Mörders wäre mir mehr werth; dieser hat in unentschuldigbarer Nachlässigkeit veräußert, seine Visitenkarte hier zu lassen. Man findet nichts.

Man verhört die Pförtner, die ja gewöhnlich sehr geschwätzig sind; sie bleiben stumm, sie haben nichts gesehen. Schließlich sagt der Pförtner aus, daß er am Morgen zu sehr früher Stunde gesehen hat, wie ein Mann im Lederoack mit Hornknöpfen

das Haus verließ. Die Bäckerfrau von gegenüber hat auch einen gesehen, nur war dieser groß und dunkel und der Mann des Pförtners klein und blond. Man kommt nicht zur Einigung, und der Untersuchungsrichter, der doch ein Signalement veröffentlichen muß, gibt dem Mörder kurz entschlossen Mittheilung und braunes Haar.

Verfucht doch, den Mann damit zu finden!

Schließlich läßt man einen Leichenwagen kommen und bringt den Körper nach dem Schauhaus, damit dort die Leicheneröffnung vorgenommen wird.

Eine Anzahl von Kriminalbeamten ist, durch ihren Chef gerufen, nach dem Thortort gekommen. Man schickt sie dorthin, wo das Opfer verkehrt hat. Jedermann weiß etwas.

„Ich habe sie aus einem Restaurant kommen sehen... mit einem Mann, der wie ein Südamerikaner aussah,“ sagte einer.

„Der ist's nicht,“ sagte ein anderer, „denn eine Stunde später war sie mit mir im Bazaar.“

Während einer Woche, vierzehn Tagen, eines Monats findet man nichts!

Ich habe zu sagen vergessen, daß sich gleichzeitig mit den Beamten eine Wolke von Reportern auf das düstere Haus gestürzt hat, die der Polizei Konkurrenz macht, Gelder und Trinkgelder an die Nachbarn, die Bekannten der Ermordeten, kurz an alle, die etwas wissen könnten, austheilt.

Und so geht's weiter: die Zeitungen halten das Publikum in Athem; der Sicherheitschef und der Untersuchungsrichter, die nicht mehr wissen, welchen Zauberer sie zu Hilfe rufen sollen, lesen täglich fast sämtliche Zeitungen der Hauptstadt, weil sie sich sagen: Vielleicht könnte man doch in all diesen Wiederholungen eine Spur finden!

Endlich, als Preis von tausend Bemühungen, haben die Detektivs festgestellt, daß der Mörder ein Individuum ist, das in gewissen Bars und Cafes der Boulevards verkehrte.

Sie kennen seinen Namen, und es ist bewiesen, daß er seine Wohnung, ein möblirtes Zimmer, am Tag des Mordes verlassen hat.

All' das ist sehr viel; es handelt sich nur noch darum, die Hand auf ihn zu legen, und da sitzt der Faden.

Herr Bertillon wählt in seinen Merkmalen. Zuerst findet er nichts, schließlich entdeckt er eine, aber unter einem falschen Namen. Er läßt Zeuagen kommen, die die jedem Zettel beigefügte Photographie recognoscieren. Nun haben die Polizisten endlich eine gute Spur.

Jetzt entschließen sie sich, ihre Schiffe zu verbrennen und die Presse um ihren Beistand anzugehen, der diesmal sehr nützlich sein wird, während er bis nun nur gestört hat. Man überflchwemmt die Zeitungen mit Einzelheiten; das Bildniß wird von vorn und von der Seite veröffentlicht, und nun Gott befohlen!

Ein paar Tage später erhält der Polizeipräsident ein Telegramm: der Mörder ist im Augenblick, als er sich nach Alexandria einschiffen wollte, verhaftet worden.

Zwei Stunden später eine Depesche aus Graz: „Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so haben wir euern Mann gefaßt.“ Der Sicherheitschef fragt sich einen Augenblick: Nach Egypten oder nach Steiermark? Da fällt ihm der Lederoack mit den Hornknöpfen ein; also auf nach Graz! Das ist kindisch, unfinnig, wenn Sie wollen, aber es ist so.

Nach einigen Verhandlungen wird der Mann den französischen Behörden ausgeliefert und nach Paris gebracht.

Das verhaftete Individuum setzt den Beschuldigungen strikteste Ableugnung gegenüber. Man confrontirt ihn mit den Zeugen, die mehr oder weniger sicher sind, und selbst mit seinem unglücklichen Opfer, dessen Körper in einem Gefrierapparat des Schauhauses conservirt worden ist. Er betrachtet gleichgültig die Leiche und sagt: „Diese Frau habe ich nie gesehen.“

Schließlich wird er müde durch den Aufenthalt in der Zelle, er möchte diesen Verhören, Confrontationen, dem Abholen aus dem Gefängniß im Jellenwagen und dem

Zurückfahren in seine Zelle ein Ende machen, er fühlt, daß er immer mehr und mehr belastet wird, er fragt sich, ob er nicht, wenn er gesteht, Aussicht auf die Milde des Gerichtshofes hätte.

Uebrigens ist er geschickt bearbeitet („gefocht“) durch die Beamten, die, anstatt ihn als Banditen, als furchtbares Ungeheuer zu behandeln, mit Milde, fast wie Kameraden, mit ihm gesprochen, die sein Vertrauen so weit gewonnen haben, daß er sich manchmal fragt, ob diese braven Leute nicht ebenso gut wie er fähig wären, das Verbrechen zu begehen.

Wie Rastolnikoff sagt er sich, daß sein Geständniß sicher den, dem er's macht, freuen wird. Es wird eine Befriedigung für die Eigenliebe des Mannes sein, ein Erfolg, auf den er stolz sein kann, und er sucht sich unter den Polizisten den aus, der ihm am sympathischsten ist.

Er erinnert sich, daß der Sicherheitschef ihm, als er am Bahnhof eingeliefert wurde, folgende zu essen gehen ließ und alles so eingerichtet hatte, daß er der Reugier und den Beschimpfungen der Menge entgegen konnte. Dieser Beamte hat außerdem in verschiedenen Verhören mit einer gewissen Milde zu ihm gesprochen. Ihm wird er gestehen, und wirklich verlangt er den Sicherheitschef zu sprechen und jagt ihm alles.

Ich habe eben vom anthropometrischen Dienst gesprochen, der ein wichtiges Hilfsmittel der Polizei ist, aber wie man gesehen hat, offenbar sich der große Nutzen dieses Dienstes erst, wenn man eine Spur findet. Herr Bertillon und seine Merkmalen können diese Spur nur bestätigen.

Seit einiger Zeit ist auch viel von der Entdeckung von Verbrechen durch Fingerabdrücke die Rede, die am Thortort zurückgelassen werden; aber ihrer kann man sich nur bedienen, wenn der Verbrecher ein Trinkglas, eine Fenster Scheibe, ein Möbel usw. angefaßt hat, und wenn seine Finger feucht gewesen sind.

Uebrigens muß man des Mörders immer erst habhaft sein, um kontrolliren zu können, ob seine Fingerabdrücke mit denen am Thortort übereinstimmen. Leider haben die Verbrecher von den großen Chirurgen in neuester Zeit die Methode der großen Reinlichkeit gelernt. Man mordet antiseptisch.

Ich finde, daß schließlich die Fortschritte der Wissenschaft und Technik den Verbrechern mehr nützen als denen, die sie verfolgen sollen.

Wenn die Eisenbahnen, die Zweiräder, die Automobile den Detektivs erlauben, die Verbrecher schneller zu verfolgen, so stehen doch diese Beförderungsmittel auch ihnen zu Gebote, und übrigens haben sie den Vortheil, schon weit fort zu sein, wenn die Polizei von ihren Verbrechen benachrichtigt wird.

Telegraph und Telephon sind ebenfalls für sie so gut wie für Behörden und Polizei da; ich möchte sogar sagen, sie haben, um sich dieser Hilfsmittel zu bedienen, oft mehr Geld als die Werkzeuge der Gerechtigkeit, und dabei weniger Verwaltungsformalitäten zu erfüllen.

Ja, diese Formalitäten! Befindet sich der Sicherheitschef mit dem lange Gesuchten endlich allein — tot, tot! herein tritt, ein höhnisches Lächeln auf den Lippen, der Herr Vertheidiger, dann heißt's: „Wir leugnen, wir protestiren, wir verlangen“, und der schon halb weich Gekochte wird wieder gäh wie Sophienleder. Hoch die Humanität! Hoch der große Gedanke, auch die Welt der Verbrecher von den unerbittlichen Menschenrechten nicht auszuschließen! Aus vollem Herzen stimme ich in diesen Ruf ein, da ich nicht mehr Chef der Sicherheitspolizei bin. (Mitt. Bl.)

**Keine Möbrenbeförderung.**  
Del — manche Sorte — wird durch Röhren gepumpt, aber das Del, das alle anderen Oele in den Schatten stellt, kommt in Flaschen. Es heißt „Hunt's Lightning Oil“ und kurirt Verstopfung, Schnitt- und Brandwunden, Quetschungen und jegliches Ach und Weh.

**Warum tragen die Männer einen Schnurrbart?**

Diese Frage konnte naturgemäß nur durch Enquete gelöst werden

und der Pariser „Gaulois“ hat sich der Mühe unterzogen, eine solche zu veranstalten. Er hat bei dreihundert Männern folgende Ergebnisse erhalten: 6 wollen sich den Schnurrbart stehen lassen, um das Rasiren zu vermeiden; 3 wollen sich nicht erkalten; 1 wollte seine Zähne durch den Schnurrbart verdecken; 1 seine allzuhervorragende Nase; 3 meinten, der Schnurrbart wäre gut für Athmung; 3 haben ihn, weil ihn ein berühmter Mann auch hat; 7 halten ihn für nöthig für die Gesundheit; 17 meinten, der Grund ginge Niemand etwas an; nur 2 erklärten, sie hätten den Schnurrbart ihren Frauen zuliebe, während die übrigen 57 zugaben, daß sie den Schnurrbart stehen ließen, weil sie dann beim schönen Geschlecht mehr Erfolg hätten.

Ob man es glaubt oder nicht, Rodol verdaut die Nahrung, ob man sie ist oder nicht. Man giebt ein wenig Rodol Dyspepsia Cure auf Nahrungsmittel in einem Geschirr, und es verdaut sie gerade so, wie im Magen. Much Indigestion und Verdauungsschwäche kuriren. Hat Hunderte und Tausende kurirt; welche glaubten dran, andere nicht. Zu haben bei B. E. Woelker.

**Er weiß es.**

In einem Fürstenschloße am Abhänge der Berge sah an der geöffneten Balkonthür, die wüthige Waldluft athmend, das Fürstenpaar und sah gelangweilt zu dem hundertjährigen Tannenbestand des Abhanges empor, wo David Rautestein holzen ließ. Stief für Stief mußten die vieljährigen, herrlich stolzen Baumriesen unter den wohlgezielten Arthieben der sehnigen Holznechte fallen, um dann in die am nahen Flusse kräzende Sägemühle gebracht zu werden.

„Was sich wohl so ein Mann durch diese harte Arbeit verdienen mag?“ frug die Dame ihren hohen Gemahl. „Wenn Dich das so sehr interessiert, theure Beatrice,“ sagte gähnend der Fürst, „so lassen wir uns einen solchen Menschen rufen und befragen ihn.“

Als nach beiläufig einer halben Stunde eine nach Harz und Tabak duftende Rectengestalt, das Parkett mit grobgenagelten Schuhen vorsichtig beschlurfend, den Balkon betrat, war die Fürstin entzückt über diesen Einsfall.

„Wie heißt Du, mein Lieber?“ frug die Fürstin den Verlegenen.

„Toni!“

„Was verdienst Du Dir des Tages durch Deine saure und gewiß schwere Arbeit?“

„No, so a' drei Mark'ln!“

„Und wie wendest Du sie an?“

„Zwoa Mark'ln kriagt mei' Wei', und oan Mark'ln wird varaucht und vafuffa!“

„Nun,“ frug die Fürstin neugierig, „und ist Deine Frau damit einverstanden?“

„Du,“ meint jetzt Toni, den hohen Herrn voll Mitleid treuherzig anblickend, „mir scheint, Du hast aa' so oani!“

**Artritt nicht.**

Simmon's Leberreiniger ist das mildeste und angenehmste, und dennoch sicherste von allen Mitteln, die ich je für Verstopfung, träge Leber u. dgl. gebraucht habe. Artritt und Schmerz nicht. — Achtungsvoll, S. P. Cleary, Jackson, Tenn.

Nur in Blechbüchsen. Preis 25c.

**HENNE LUMBER CO.**

- Kalk
- Sand
- Fenster
- Thüren
- Cement
- Zaloufien
- Schindeln
- Cederpfosten
- Cederstämme
- Chypressenholz
- Gewelltes Dachblech
- Eisenwaaren für Bauzwecke

**LONG LEAF YELLOW PINE**

**Alles Material von guter Qualität. — Zufriedenheit garantirt.**

**M. BORN & CO.**  
Die großen Chicagoer Herrenkleider-fabrikanten und Händler.

Das größte derartige Etablissement der Welt.

Eine absolute Garantie mit jedem Kleidungsstück

Kleidet Euch nicht immer denselben Weg. Laßt Euren nächsten Anzug zur Abwechslung einen Born-Anzug sein — nach dem Maß gemacht.

Wenn nicht befriedigend in allen Einzelheiten, braucht man es nicht anzunehmen

Unsere Vertreter

**C. J. Zipp & Co.**

nehmen Euer Maß und zeigen Euch unser elegantes Buch von 500 schönen Mustern.



**Der Anstrich**

verdeckt die schwachen Stellen auch bei den Eisenteilen. Sie brechen aber doch. Dann bringt man sie am besten zu

**Albert W. Penshorn,**

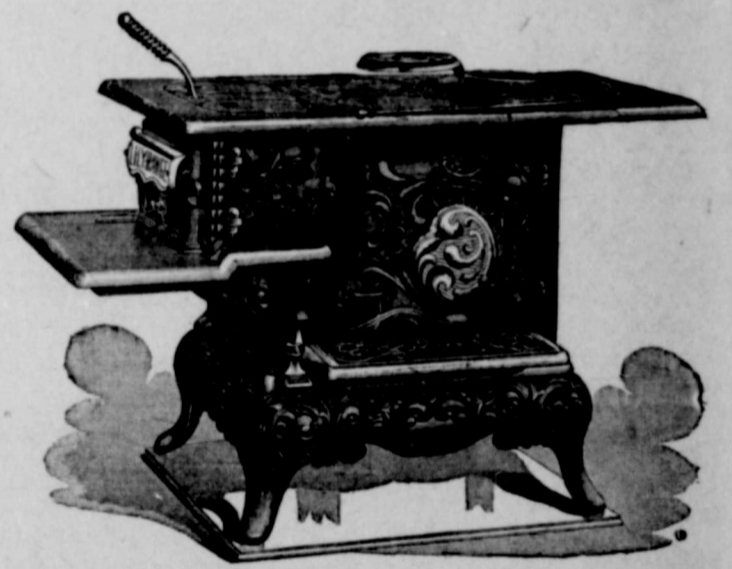
Schmied,  
San Antonio-Strasse, New Braunfels.  
Gummireifen aufgezoogen und reparirt.

**HALM SALOON.**

Germann Tolle, \* \* \* \* \* Eigenthümer.  
Vollständige Einrichtung, die besten Getränke, Cigarren usw., aufmerksame und reelle Bedienung.  
Whiskey bei Quart und Gallone.  
Gutes Restaurant in Verbindung; gute Mahlzeiten 25 Cents.

**HENRY ORTH,**

Schmied und Radmacher,  
San Antonio-Strasse, \* \* \* \* \* Neu-Braunfels.  
Pferdebeschlagen eine Spezialität.  
Reparaturen aller Art werden prompt angefertigt. Händler in Eisen, Kohle und Eisenwaaren.  
Agent für Goodhear Gummireifen.



**Darling Koch- und Heizöfen bei Pfeuffer, Hellmann & Co.**

**Ed. Steves & Sons' Lumber Yard,**

Scherk, Texas.  
(Zweiggeschäft der Lumber Yard in San Antonio.)  
Halten stets an Hand alle Sorten Bauholz, Schindeln, Nägel, Thürren, Sägefiser, Eisenblech, Farbe und alle sonstigen in dieses Fach schlagende Artikel.  
Wir verkaufen billiger als irgend ein anderes Holzgeschäft.